

## Teil II: Verzeichnis der Module und Veranstaltungen

Im Folgenden werden die Module und Veranstaltungen des Bachelor-Programms „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ beschrieben. Eine Übersicht des Studienverlaufs und Hinweise zur Struktur des Bachelor-Programms findet sich im Anhang der Bachelor-Prüfungsordnung.

Beginnend mit dem Bereich Informatik werden jeweils die Module mit den dazugehörigen Lehrveranstaltungen aufgeführt. Darauf folgen die Module und Veranstaltungen der Psychologie, der Betriebswirtschaftslehre, des Bereichs Praxisprojekte und Abschlussarbeit, sowie die Module und Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs.

Inhaltsübersicht des Anhangs:

- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Informatik**
  - Modul: Informatikgrundlagen
    - Veranstaltung: Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken
  - Modul: Interaktive Medien
    - Veranstaltung: Digitale Medien
    - Veranstaltung: Mensch-Computer-Interaktion
  - Modul: Software/Systementwurf
    - Veranstaltung: Modellierung
    - Veranstaltung: Internettechnologie und Web Engineering
    - Veranstaltung: Programmierung mit Java
  - Modul: Anwendungsorientierte Technologien und Methoden
    - Veranstaltung: Grundlagen der künstlichen Intelligenz
    - Veranstaltung: Internetsuchmaschinen
    - Veranstaltung: Datenbanken
    - Veranstaltung: Multimediasysteme
    - Veranstaltung: Sprachtechnologie
  - Modul: Mathematische Grundlagen
    - Veranstaltung: Einführung in die Logik
    - Veranstaltung: Mathematische Strukturen
    - Veranstaltung: Inferenzstatistik
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Psychologie**
  - Modul: Methodologie psychologischer Forschung
    - Veranstaltung: Einführung in die Methodenlehre / Deskriptive Statistik
    - Veranstaltung: Experimentelle Methoden
  - Modul: Allgemeine Psychologie
    - Veranstaltung: Allgemeine Psychologie: Perzeption, Kognition und Handeln
    - Veranstaltung: Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion
  - Modul: Sozialpsychologie
    - Veranstaltung: Grundlagen der Sozialpsychologie
  - Modul: Medien- und Wirtschaftspsychologie
    - Veranstaltung: Wirtschaftspsychologie
    - Veranstaltung: Medienpsychologie
  - Modul: Konsumentenpsychologie
    - Veranstaltung: Konsumentenpsychologie
  - Modul: Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation
    - Veranstaltung: Psychologie des Lehrens und Lernens
    - Veranstaltung: Instruktion & Medien
    - Veranstaltung: Grundlagen der Organisationspsychologie
    - Veranstaltung: Grundlagen der Kommunikationspsychologie
    - Veranstaltung: Medientheorie
    - Veranstaltung: Professionelle Kommunikation
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Betriebswirtschaftslehre**
  - Modul: Wirtschaftswissenschaften

- Veranstaltung: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre
  - Veranstaltung: Einführung in die Volkswirtschaftslehre / Mikroökonomik I
  - Veranstaltung: Einführung in das Wirtschaftsrecht
- Modul: Wirtschaftsinformatik
  - Veranstaltung: Integrierte Anwendungssysteme
  - Veranstaltung: Informationsmanagement
- **Module und Veranstaltungen des Bereichs Praxisprojekte und Bachelor-Arbeit**
  - Modul: Praxisprojekt I
    - Veranstaltung: Praxisprojekt I
  - Modul: Praxisprojekt II
    - Veranstaltung: Praxisprojekt II
  - Modul: Bachelor-Arbeit
    - Veranstaltung: Bachelor-Arbeit
- **Module und Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs**
  - Modul: E1 Schlüsselqualifikationen: Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen
    - Veranstaltung: Sprachkompetenz
    - Veranstaltung: Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und systemische Kompetenz
  - Modul: E2 Allgemeinbildende Grundlagen: Kunst und Gestaltung
    - Veranstaltung: Kunst und Gestaltung 1
    - Veranstaltung: Kunst und Gestaltung 2
    - Veranstaltung: Fotografie 1
    - Veranstaltung: Fotografie 2
    - Veranstaltung: Design 1
    - Veranstaltung: Design 2
    - Veranstaltung: Medienproduktion 1
    - Veranstaltung: Medienproduktion 2
  - Modul: E3 Studium Liberale / Generale
    - Frei wählbare Veranstaltungen aus dem entsprechenden Angebot des IOS

# Module und Veranstaltungen des Bereichs Informatik

## Informatikgrundlagen B-IG

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Informatikgrundlagen	B-IG
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken	1	5	210	7
<b>SUMME</b>			<b>5</b>	<b>210</b>	<b>7</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Informatikgrundlagen“ umfasst die Veranstaltung „Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken“, die ein Basiswissen im Bereich Medieninformatik vermitteln soll.
<b>Ziele</b>
Nach dem Abschluss dieses Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse der Grundlagen unterschiedlicher Medientechnologien und die Kompetenz für eine informierte Auswahl und Anwendung der Medientechnologien.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Informatikgrundlagen	B-IG
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken</b>	<b>b-ig-infon</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jürgen Ziegler, Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	keine

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
5	75	135	210	7

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS), Tutorium (1 SWS) und Übung (2 SWS) in Kleingruppen
<b>Lernziele</b>
Studierende lernen fundamentale Konzepte und Techniken der Informatik im Kontext neuer Medien und Kommunikationstechnologien kennen. Dazu gehören Grundlagen der Informationsdarstellung, Hard- und Software, ein generelles Verständnis für die Architektur vernetzter Systeme und die grundlegenden Konzepte der Programmierung.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Grundkonzepte und -methoden der Informatik mit besonderer Berücksichtigung von Technologien und Anwendungen im Bereich neuer Medien. Behandelte Themenbereiche sind u.a.:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Digitale Informationsdarstellung</li> <li>- Rechneraufbau und Betriebssysteme</li> <li>- Kommunikationsnetze</li> <li>- Dokument- und Datenbeschreibungssprachen wie XHTML und CSS</li> <li>- Algorithmen</li> <li>- Elementare Programmierkonzepte: Anweisungen, Variablen, Ausdrücke, Schleifen und Kontrollstrukturen, Speicher, Funktionen, Flussdiagramme</li> <li>- Objektorientierung, Modellierungstechniken</li> <li>- Daten und Datenstrukturen</li> <li>- Berechenbarkeit- und Komplexitätstheorie</li> <li>- Software-Entwicklung</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausurarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gumm, H.-P. und Sommer, M.: Einführung in die Informatik. Oldenbourg-Verlag, 10. Aufl. 2013</li> </ul>

# Interaktive Medien B-IM

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>Interaktive Medien</b>	<b>B-IM</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Digitale Medien	2	4	180	6
2	Mensch-Computer-Interaktion	3	4	180	6
<b>Summe</b>			<b>6</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Interaktive Medien“ umfasst die beiden Veranstaltungen „Digitale Medien“ und „Mensch-Computer-Interaktion“. „Digitale Medien“ baut auf den im Modul „Informatikgrundlagen“ erworbenen Kenntnissen auf, vertieft diese in einigen Themenbereichen und setzt einen Schwerpunkt im Bereich Medientechnologien. Die „Mensch-Computer-Interaktion“ führt einen neuen Themenbereich ein, der im Verlauf des Studiums weiter vertieft wird.
<b>Ziele</b>
Nach Absolvierung dieses Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse über die Grundlagen unterschiedlicher Medientechnologien und besitzen die Kompetenz, die für eine informierte Auswahl und Anwendung dieser Technologien benötigt wird.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die Veranstaltungen 1&2 werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Interaktive Medien	B-IM
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Digitale Medien</b>	<b>b-im-dm</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
2	SS	Deutsch	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h ECTS-Credits</b>	
4	60	120	180	6

### Lehrform

2 SWS Vorlesung (Präsenzveranstaltung mit Folien- und Medienprojektion sowie Overhead-Projektor) und 2 SWS Übung (Präsenzveranstaltung mit Folien- und Medienprojektion und Whiteboard, praktische Übungen an Multimedia PCs in Bildbearbeitung und 3D Modellierung)

### Lernziele

1. Studierende erhalten grundlegende Kenntnisse über Digitale Medien, insbesondere deren Grundbausteine Text, Grafik, Animation, Video und Sound.
2. Sie lernen Verfahren zur digitalen Codierung, Konvertierung, Kompression, und Übertragung von multimedialen Daten kennen.
3. Sie erlangen grundlegende praktische Fähigkeiten im Bereich der 2D/3D Mediengestaltung und Animation.
4. Sie erwerben Fähigkeiten zum eigenständigen projektieren und bearbeiten eines Medienprojektes in einem Team.

### Beschreibung

Die Veranstaltung behandelt drei grundlegende Gebiete der Entwicklung von Multimedia-Inhalten:

1. Grundlagen digitaler Medien: Computergrafik (Vektorgrafik, Bitmapgrafik, 3D Grafik), Farbe, Video, Animation, Sound, Text, Hypermedia sowie deren Digitalisierung und Codierung.
2. Grundlagen des Entwicklungs- und Betriebsprozesses für Medien-Projekte: Analyse, Projektmanagement, Designdokumente, Entwicklungsprozess, Wartung und Qualitätsmanagement.
3. Medienkonzeption und Mediengestaltung: Bildbearbeitung, Weblayout, Multimedia-Kommunikation, Interaktivität, Visualisierung.

### Studien-/Prüfungsleistung

Schriftliche Klausur oder mündliche Prüfung

### Literatur

- Butz/Hussmann/Malaka: Medieninformatik: Eine Einführung. Pearson, 2009.
- Chapman/Chapman: Digital Multimedia, Wiley, 3<sup>rd</sup> ed., 2009.
- Vorlesungsskript

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Interaktive Medien	B-IM
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Mensch-Computer-Interaktion</b>	<b>b-im-mci</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	120	180	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
<p>Die Studierenden können die wesentlichen Konzepte, Modelle und Techniken der Mensch-Computer-Interaktion in ihrem Zusammenhang darstellen und erläutern. Sie sind mit Gestaltungsfragen unterschiedlicher Interaktionsformen wie graphische direkte Manipulation oder sprachbasierten Schnittstellen vertraut und können diese in eigenen Entwurfsarbeiten anwenden. Sie sind fähig, unter Anwendung erprobter Methoden des Usability Engineering systematisch Benutzungsschnittstellen zu entwerfen und diese zu realisieren. Weiterhin können sie die Gebrauchstauglichkeit interaktiver Systeme mit Hilfe gängiger Evaluationsverfahren untersuchen und beurteilen.</p>
<b>Beschreibung</b>
<p>Die Vorlesung behandelt Modelle, Methoden und Techniken der Mensch-Computer-Interaktion und führt in ein systematisches Vorgehen zur nutzer- und aufgabenangemessenen Gestaltung interaktiver Systeme ein. In der Veranstaltung werden die nachfolgend aufgeführten Themen behandelt und durch Übungen vertieft, die teilweise in Form kleinerer Übungsprojekte durchgeführt werden. Hierdurch erhöht sich der Übungsaufwand, da dafür spezifische Vor- und Nachbereitungen erforderlich werden.</p> <p>Inhalte im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modelle und Gestaltungsprinzipien der Mensch-Computer-Interaktion</li> <li>- Psychologische Grundlagen und kognitive Modelle</li> <li>- Nutzerorientierte Entwicklungsprozesse, Usability Engineering</li> <li>- Interaktionstechniken (u.a. graphisch-interaktive Systeme, Kommandosprachen, natürlichsprachliche Interaktion)</li> <li>- Aufgabenanalyse</li> <li>- Konzeptueller Entwurf von Benutzungsschnittstellen</li> <li>- Navigationsentwurf</li> <li>- Visuelle Gestaltung von Nutzerschnittstellen, Informationsvisualisierung</li> <li>- Evaluationsverfahren für Benutzungsschnittstellen</li> <li>- Barrierefreie Gestaltung von Systemen</li> <li>- Organisatorische und wirtschaftliche Aspekte des Usability Engineering.</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>



Schriftliche Klausur

**Literatur**

- Dix, A.; Finlay, J.; Abowd, G. & Beale, R. (2003): Human-Computer-Interaction. 3rd edition, Prentice Hall
- Rosson, M.B. & Carroll, J. (2002): Usability Engineering. Morgan Kaufmann Publishers.

## Software/Systementwurf B-SSE

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Software/Systementwurf	B-SSE
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jürgen Ziegler	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
2	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlegende Programmier-techniken (P)	3	4	180	6
2	Modellierung (WP)	3	2+1	120	4
3	Internet- und Webtechnologien (WP)	3	2+1	120	4
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>7</b>	<b>300</b>	<b>10</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Software- und Systementwurf“ umfasst die Veranstaltungen „Modellierung“, „Internet- und Webtechnologien“ und „Grundlegende Programmier-techniken“. Die letztgenannte Veranstaltung ist eine Pflichtbelegung in diesem Modul. Die Studierenden müssen zudem eine der beiden erstgenannten Veranstaltungen absolvieren, um die angegebene Anzahl an Credits zu erlangen.
<b>Ziele</b>
Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden wesentliche Entwicklungs- und Gestaltungsmethoden für Systeme und Webanwendungen und haben ausreichend Kompetenz zur Methoden-anwendung in der Praxis erworben. Zudem werden grundlegende Programmierkenntnisse erworben.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die zwei Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
------------------	--------------------

Software- und Systementwurf	B-SSE
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Grundlegende Programmieretechniken</b>	<b>b-sse-gp</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Jens Krüger, Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	SS	Deutsch	Informatische Grundlagen neuer Medien und Kommunikationstechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	100	160	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sollen die Konzepte einer modernen, objektorientierten Programmiersprache kennen und anwenden können. Sie sollen dem Problem angemessene Datenstrukturen und Programmkonstrukte wählen, beurteilen und verwenden können. Ausgehend von den elementaren Sprachkonstrukten sollen die Studierenden in der Lage sein, kleinere Problemstellungen in einen Algorithmus zu überführen und zu implementieren. Hierbei sollen die Studierenden lernen, den Standards und Konventionen entsprechenden, verständlichen und gut dokumentierten Quellcode zu erzeugen.
<b>Beschreibung</b>
Anhand einer objektorientierten Programmiersprache (z.B. Java) werden grundlegende Programmieretechniken in einer objektorientierten, modernen Sprache besprochen.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung und grundlegende Struktur von Programmen</li> <li>- Lexikalische Elemente, Datentypen und Variablen, Ausdrücke und Anweisungen</li> <li>- Objektorientierte Programmierung: Klassen, Methoden, Vererbung, Interfaces, Abstrakte Klassen</li> <li>- Standard und Utilityklassen</li> <li>- Generische Datentypen – Anwendung von Standardtypen</li> <li>- Ausnahmebehandlung</li> <li>- Ein- und Ausgabe mittels Streams</li> <li>- Graphische Oberflächen (Einführung)</li> <li>- Einführung Ereignisbehandlung</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausurarbeit.
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Judith Bishop: Java lernen. 2. Auflage, Pearson Studium</li> <li>- Guido Krüger: Handbuch der Java-Programmierung. 4. Auflage. Addison-Wesley, 2004</li> <li>- Christian Ullenboom: Java ist auch eine Insel. 5. Auflage, Galileo Computing, 2005</li> <li>- Sun JSDK und zugehörige Tutorials</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Software/Systementwurf	B-SSE
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Modellierung</b>	<b>b-sse-mod</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Norbert Fuhr	Informatik

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
3	WS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
3	45	75	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Durch diese Veranstaltung sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, wesentliche praxisrelevante Modellierungsmethoden (UML mit OCL, Petri-Netze) zu verstehen und anzuwenden. Sie werden befähigt, praktische Beispiele bzw. Weltausschnitte mit Hilfe von Modellierungstechniken zu analysieren und Modelle daraus zu erstellen, zu synthetisieren sowie verschiedene Vorgehensweisen der Modellierung bezüglich des Detailgrads und der Formalisierung zu kennen und beurteilen zu können.
<b>Beschreibung</b>
Neben der Programmierung und dem Verständnis der theoretischen Grundlagen ist die Fähigkeit zur Abstraktion und Bildung von Modellen eine wesentliche Grundkompetenz eines Informatikers. Diese Veranstaltung behandelt die Aspekte der informatischen Modellierung von intuitiven Methoden bis hin zu formalen Techniken.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung der Grundbegriffe (Modellbegriff, Repräsentationssysteme, Repräsentation und Interpretation)</li> <li>- Nichtformale Ansätze (Narrative Ansätze, Szenarien und Storycards; Graphische Ansätze, Diagramme und Anwendungsfalldiagramme)</li> <li>- Semi-formale Ansätze (Unified Modelling Language mit wesentlichen Diagrammtypen Klassen, Interaktion, Zustand, Aktivität, Entity/Relationship-Modellierung)</li> <li>- Formale Ansätze (State Charts, Petri-Netze, Object Constraint Language in Kombination mit UML)</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausurarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Broy: Informatik, eine grundlegende Einführung (Springer 1998)</li> <li>- Sowa: Conceptual Structures (Addison-Wesley 1984)</li> <li>- Jeckle et al. : UML2 glasklar (Hanser 2003)</li> <li>- Baumgarten: Petri-Netze (Spektrum-Verlag 1996)</li> <li>- Harel/Politi: Modeling Reactive Systems with Statecharts (McGraw-Hill 1998)</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Software/Systementwurf	B-SSE
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Internet- und Webtechnologien</b>	b-sse-iwt
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Dipl.Ing, Dipl.Inform. Jörg Petersen	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	grundlegende Programmierkenntnisse in C/C++ oder in Java

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
4	60	60	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen und verstehen den Aufbau des Internets, Protokolle zur Kommunikation und wichtige Netzwerk- und Anwendungsdienste. Sie erlernen grundlegende Konzepte und Sprachen des World-Wide-Web sowie Konzepte und Methoden zur client- und server-seitigen Generierung und Modifikation von Web-Inhalten. Sie sind in der Lage, kleinere dynamische Netzwerkapplikationen in PHP in Verbindung mit HTML/CSS und JavaScript zu erstellen. Sie haben erste Erfahrung mit einem Web-Content-Management-System gesammelt.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung gibt eine Einführung in Basis-Technologien, Konzepte, Protokolle, Dienste, Programmierung und Standards des Internets. Besonderer Schwerpunkt dabei sind das World Wide Web und Web-Anwendungen, wobei in der begleitenden Übung u.a. client- und serverseitige dynamische Funktionalitäten programmiert werden. Folgende Themen werden behandelt: - Einführung in Netzwerke und das Internet. - ISO/OSI-Referenzmodell, DoD-Modell. - Netzwerk-Grundlagen (MAC- und IP-Adressen, IP, TCP, UDP, Sockets, Routing, Hubs, Bridges, Switches, Gateways). - Netzwerk-Dienste und -Applikationen (ARP, DHCP, DNS, TELNET, FTP, EMAIL). - Einführung in das World-Wide-Web (WWW, URI, URL, URN, HTML, CSS, HTTP). - Dynamische WWW-Programmierung (DOM, JavaScript, CGI, PHP, AJAX). - XML-basierte Technologien (XML, DTD/Schema, SAX, Dublin Core). - Sicherheit im Internet (Angriffe, Kryptographie, Authentifikation, digitale Signatur, Zertifikate, PKI, PGP, Firewall-Systeme). - Suchmaschinen, Web-Frameworks und Web-Content Management Systeme (CMS Imperia). - Ausblick: Web 2.0, Semantic Web, Web 3.0 (RDF, OWL, SPARQL).
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Die Art und Dauer der Prüfung wird zu Beginn der Lehrveranstaltung bekanntgegeben, in der Regel eine Klausur von 90 Minuten Dauer. Laut Prüfungsordnung ist eine Klausurarbeit mit einer Dauer zwischen 30 und 120 Minuten oder eine mündliche Prüfung mit einer Dauer von 15 bis 45 Minuten möglich. Die Sprache der Prüfung ist gleich der Sprache der Lehrveranstaltung.
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Christoph Meinel, Harald Sack. WWW: Kommunikation, Internetworking, Web-Technologien. Springer. 2004. ISBN: 978-3540442769.</li> <li>- Thomas Walter. Kompendium der Web-Programmierung. Springer. 2008. ISBN: 978-3-540-</li> </ul>

33134-6.

- Christoph Meinel, Harald Sack. Internetworking. Technische Grundlagen und Anwendungen. Springer. 2012. ISBN: 978-3540929390.
- Rüdiger Schreiner. Computernetzwerke. Hanser Verlag. 4. Auflage. 2012. ISBN: 978-3446431171.
- Elliotte Rusty Harold, W. Scott Means. XML in a Nutshell: A Desktop Quick Reference. O'Reilly. 3. Auflage. 2004. ISBN: 978-0596007645.
- Stefan Münz. Webseiten professionell erstellen: Programmierung, Design und Administration von Webseiten. Addison-Wesley. 3. Auflage. 2009. ISBN: 978-3827328212.
- Pascal Hitzler, Markus Krötsch, Sebastian Rudolph, York Sure. Semantic Web. Springer. 2008. ISBN: 978-3-540-33993-9.
- Gerti Kappel, Birgit Pröll, Siegfried Reich, Werner Retschitzegger. Web Engineering. Systematische Entwicklung von Webanwendungen. Dpunkt Verlag. 2003. ISBN: 978-3898642347.
- <http://www.rfc-editor.org/>
- <http://www.w3.org/>
- <http://www.w3schools.com/>
- <http://www.xml.org/>
- <http://www.php.net/>

## Anwendungsorientierte Technologien und Methoden B-ATM

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr.-Ing. Norbert Fuhr	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
3	2	Wahlpflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlagen künstlicher Intelligenz (WP)	4	4	180	6
2	Sprachtechnologie (WP)	5	4	180	6
3	Internetsuchmaschinen (WP)	4	4	180	6
4	Datenbanken (WP)	5	4	180	6
5	Multimedia Systeme (WP)	5	4	180	6
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>8</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Anwendungsorientierte Technologien und Methoden“ besteht aus den Wahlpflichtveranstaltungen „Grundlagen der künstlichen Intelligenz“, „Internetsuchmaschinen“, „Datenbanken“, „Multimedia Systeme“ und „Sprachtechnologie“. Von diesen müssen zwei Veranstaltungen durch die Studierenden belegt werden, um die 12 Credits zu erhalten, die für die Absolvierung des Moduls notwendig sind.
<b>Ziele</b>
Nach dem Abschluss dieses Moduls besitzen die Studierenden Kenntnisse in ausgewählten anwendungsbezogenen Techniken und eine Konzeptions- und Entwicklungskompetenz für Medienanwendungen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die beiden Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Grundlagen der künstlichen Intelligenz</b>	<b>b-atm-ki</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Informatik

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4	SS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	120	180	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen Definitionsversuche von "Künstlicher Intelligenz" sowie verschiedene Ansätze zur Umsetzung von künstlicher Intelligenz im Computer. Sie verstehen anhand verschiedener lebensnaher Anwendungsgebiete, wie intelligente Agenten Probleme lösen können und wie sich intelligente Systeme realisieren lassen.
<b>Beschreibung</b>
In der Veranstaltung wird ein Überblick über den Forschungsbereich Künstliche Intelligenz gegeben. Ausgehend von verschiedenen Definitionsversuchen von "Künstlicher Intelligenz" werden intelligente Agenten eingeführt, die nach Lösungen suchen, mit Ungewissheit umgehen indem sie probabilistische Verfahren anwenden und aus gemachten Erfahrungen lernen. Die Veranstaltung behandelt hierzu eine Reihe von lebensnahen Anwendungsbeispielen. Inhalte im Einzelnen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff und Definitionsversuche für Künstliche Intelligenz</li> <li>- Agentenarchitekturen</li> <li>- Suche(uninformierte Suche, informierte Suche, lokale Suche)</li> <li>- Ungewissheit und probabilistische Modelle</li> <li>- Machine Learning (Regression, Klassifikation, Clustering)</li> <li>- Beispielanwendungen (z.B. Verarbeitung natürlicher Sprache, Bildverstehen, Robotik, ...)</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausurarbeit
<b>Literatur</b>
- Stuart J. Russell, Peter Norvig: Künstliche Intelligenz. Ein moderner Ansatz. 3., aktualisierte Auflage, Pearson Studium 2012



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Sprachtechnologie</b>	<b>b-atm-st</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Informatik

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1	WS	Deutsch	Keine

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	120	180	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen Technologien zur Verarbeitung natürlicher Sprache in schriftlicher und gesprochener Form sowie eine Reihe von Anwendungsgebieten.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung behandelt die Verarbeitung natürlicher Sprache in gesprochener oder schriftlicher Form und präsentiert Anwendungsgebiete.
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verarbeitung natürlicher Sprache in gesprochener Form</li> <li>- Verarbeitung natürlicher Sprache in schriftlicher Form</li> <li>- Anwendungsgebiete (Korrekturprogramme, Informationsextraktion, automatisches Abstracting, Spracherkennungssysteme, Dialogsysteme und Maschinelle Übersetzung).</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausurarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kai-Uwe Carstensen, Christian Ebert, Cornelia Endriss, Susanne Jekat, Ralf Klabunde (Hrsg): Computerlinguistik und Sprachtechnologie. Eine Einführung. Spektrum Akademischer Verlag 2004</li> <li>- Daniel Jurafsky, James H. Martin: Speech and Language Processing. An Introduction to Natural Language Processing, Computational Linguistics, and Speech Recognition. Prentice Hall 2003</li> <li>- Ruslan Mitkov: The Oxford Handbook of Computational Linguistics. Oxford University Press 2005</li> </ul>

<b>Katalogname</b>	<b>Katalogkürzel</b>
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM

<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Internet-Suchmaschinen	b-atm-ism
<b>Lehrende</b>	<b>Fach</b>
Prof. Dr.-Ing. Norbert Fuhr	

SWS	Turnus	Sprache	Voraussetzungen		
4	WS	deutsch			
SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits	
4	60	120	180	6	

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS) und Praktikum (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sollen die grundlegenden Konzepte und die verschiedenen Modelle des Information Retrieval und insbesondere der Internet-Suche kennenlernen und verstehen. Sie sollen die verschiedenen Methoden zur Repräsentation von Textinhalten anwenden können und die Evaluierungsmethoden beherrschen. Neben der Kenntnis der kognitiven Modelle sollen sie insbesondere auch die verschiedenen Ansätze zur Gestaltung von Benutzungsschnittstellen von Information Retrieval-Systemen kennen. Ferner sollen sie in der Lage sein, Leistungsfähigkeit der Methoden zur Textrepräsentation sowie der verschiedenen Retrievalmodelle beurteilen zu können.
<b>Beschreibung</b>
Internet-Suchmaschinen sind heute die zentrale Anlaufstelle für viele tägliche Informationsbedürfnisse. Eine kompetente Nutzung setzt allerdings Kenntnisse über die Möglichkeiten und Grenzen dieser Systeme voraus, über die aber nur wenige Nutzer verfügen („Suchkompetenz“). Zudem sind diese Suchmaschinen die bekanntesten Vertreter von Information-Retrieval-Systemen, die auch in vielen anderen Anwendungen (wie z.B. Internet-Shops, Digitale Bibliotheken, Hilfesysteme, Enterprise Search, Wissensmanagement) eingesetzt werden. In dieser Vorlesung werden Modelle und Methoden für die inhaltsorientierte Suche im Web und anderen Textbeständen vorgestellt. In der Übung werden die theoretischen Konzepte anhand von Beispielen vertieft und kleine praktische Aufgaben am Rechner durchgeführt. Das Praktikum beschäftigt sich mit der Konfiguration, Anwendung und Evaluierung von Suchmaschinen. Inhalte im Einzelnen: - Basiskonzepte (Informationskompetenz, Vagheit und Unsicherheit, Daten-Information-Wissen) - Repräsentation von Textinhalten (Freitextsuche, Klassifikationen, Ontologien) - Modelle (Boolesches und Fuzzy-Retrieval, Vektorraummodell, Probabilistisches Retrieval, Web-spezifische Modelle) - Evaluierung (Effektivität; Relevanz; Metriken für Booleschem Retrieval; Evaluierung von linearen Rangordnungen) - Interaktives Retrieval (Information Seeking Behavior; Information Search; Systemfunktionalität; Benutzeroberflächen)
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausurarbeit
<b>Literatur</b>
- Bruce Croft, Donald Metzler, Trevor Strohman: Search Engines: Information Retrieval in Practice by Addison Wesley, 2009. - Christopher D. Manning, Prabhakar Raghavan and Hinrich Schütze, Introduction to



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Datenbanken</b>	<b>b-atm-db</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Norbert Fuhr	Informatik

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
5	WS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	120	180	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS), Übung (1 SWS) und Praktikum (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sollen Theorie und Konzepte relationaler Datenbanken, Grundkonzepte relationaler Anfragesprachen und Grundlagen des Datenbankentwurfs kennen lernen und SQL ebenso wie Methoden des Datenbankschemaentwurfs anwenden können. Ferner sollen sie die Konzepte Sichten, Zugriffsrechte und Transaktionen verstehen, die Eignung und Grenzen des relationalen Datenmodells beurteilen können, die Folgen von Datenbankschema-Änderungen abschätzen können und die Risiken von schlecht entworfenen Datenbank-Schemata kennen.
<b>Beschreibung</b>
Datenbanksysteme sind ein unentbehrliches Werkzeug bei der Verwaltung großer Informationsmengen. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die wesentlichen Grundlagen von Datenbanksystemen vermittelt sowie grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit solchen Systemen eingeübt. In der Übung werden die theoretischen Konzepte anhand von Beispielen vertieft: Das Praktikum behandelt die Einrichtung eines Datenbanksystems sowie dessen Anwendungsprogrammierung..
Inhalte im Einzelnen:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entity-Relationship-Modell und konzeptueller Datenbankentwurf</li> <li>- Relationales Datenmodell</li> <li>- Relationale Algebra, Tupelkalkül, Domainkalkül und relationale Vollständigkeit</li> <li>- Datendefinitionssprache von SQL</li> <li>- Datenmanipulation in SQL</li> <li>- Die Anfragesprache von SQL</li> <li>- Eingebettetes SQL</li> <li>- Sichten, Zugriffsrechte und View-Update-Problematik</li> <li>- Anfragebearbeitung</li> <li>- Transaktionen in SQL</li> <li>- Funktionale Abhängigkeiten, Schlüssel und andere Integritätsbedingungen</li> <li>- Datenbankschemaentwurf und Normalformen</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>

Schriftliche Klausurarbeit, Testate im Praktikum

**Literatur**

- Ramiz Elmasri, Shamkant B. Navathe: Grundlagen von Datenbanksystemen. Ausgabe Grundstudium. Pearson, 2005
- Alfons Kemper, Andre Eicker: Datenbanksysteme. Eine Einführung, Oldenbourg, 2013

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsorientierte Technologien und Methoden	B-ATM
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Multimediale Systeme</b>	<b>b-atm-mms</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Maic Masuch	Informatik

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
5	WS	Deutsch	Programmierung mit Java

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	120	180	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (2 SWS)

<b>Lernziele</b>
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Studierende erhalten grundlegende Kenntnisse über Aufbau und Funktionsweise multimedialer Systeme und vertiefende Kenntnisse von medialen Grundbausteinen.</li> <li>2. Sie lernen Entwicklungswerkzeuge und -methoden für Multimedia-Anwendungen kennen und sind in der Lage, Anwendungen wie Multimediale Lern- und Informationssysteme oder Entertainmentumgebungen zu projektieren, zu entwerfen und zu entwickeln.</li> <li>3. Sie erlangen praktische Fähigkeiten in der Entwicklung von interaktiven Multimediaanwendungen in einem vorgegebenen Framework.</li> <li>4. Sie erwerben Fähigkeiten zum eigenständigen Bearbeiten von Entwicklungsaufgaben in einem Team.</li> </ol>

<b>Beschreibung</b>
<p>Die Veranstaltung behandelt Multimedia-Systeme inklusive der erforderlichen Multimedia-Technologien, Entwicklungsmethoden und vertieft ausgewählte Techniken für interaktive Mediensysteme. Einzelne, besonders wichtige Anwendungsgebiete, wie fortgeschrittene Webtechnologien, CSCW, Virtuelle Realität, Lehr-/Lernsysteme werden vorgestellt. Als durchgängiges Anwendungsfeld werden in der Vorlesung Computerspiele als Paradebeispiele komplexer Multimedia-Systeme betrachtet und entsprechend vertieft.</p> <p>Die Inhalte im Einzelnen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Interaktive Multimedia Systeme – Echtzeitverfahren und Parallelität</li> <li>2. Multimedia-Entwicklungsumgebungen</li> <li>3. Projektmanagement, Vorgehensmodelle und Qualitätskontrolle im Multimedia-Engineering</li> <li>4. 2D/3D Computergrafik</li> <li>5. Algorithmen für Echtzeit-Grafik</li> <li>6. Shader-Programmierung und Realismus in der Computergrafik</li> <li>7. Multimedia-Interfaces</li> <li>8. Sound und Musik</li> <li>9. Aktuelle Webtechnologien und Mashups</li> <li>10. Computer Supported Cooperative Work</li> <li>11. E-Learning, Serious Games</li> </ol>

**Studien-/Prüfungsleistung**

Schriftliche Klausur

**Literatur**

- Vorlesungsskript

# Module und Veranstaltungen des Bereichs mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen

## Mathematische Grundlagen B-MAT

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Mathematische Grundlagen	B-MAT
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Barbara König	Informatik
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1.	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-keine	siehe Veranstaltungsbeschreibungen

Nr.	Module, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Logik	1	2+1	150	5
2	Mathematische Strukturen	2	2+1	150	5
3	Inferenzstatistik / Statistik II	2	4	180	6
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>10</b>	<b>480</b>	<b>16</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „mathematische Grundlagen“ besteht aus den Pflichtveranstaltungen Einführung in die Logik, Mathematische Strukturen sowie Inferenzstatistik. Das Modul vermittelt die formalen und mathematischen Grundlagen für die darauf aufbauenden Informatik- und Psychologieveranstaltungen.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, mit grundlegenden formalen Modellierungs- und Analyseverfahren umgehen zu können, die den Bereich der üblichen Abiturkenntnisse übersteigen. Hierbei kommt es vor allem auf Einsichten in die Beschreibungsmächtigkeit formaler Methoden an und weniger auf die vollständige theoretische Fundierung.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die drei Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Mathematik	B-MAT
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Einführung in die Logik	BA-Mat-Logik
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Hoppe	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	SS	Deutsch	keine

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
3	45	105	150	5

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Logik-Kalküle bilden die Grundlage für verschiedene Anwendungsbereiche der Informatik, z.B. in den Bereichen Datenbanksysteme oder Wissensrepräsentation. Die Studierenden sollen mit logikbasierten Verfahren vertraut gemacht werden und sollen verschiedene Verfahren und Kalküle zur Lösung von Grundaufgaben (wie Bestimmung von Modellen, Unerfüllbarkeit) anwenden können.
<b>Beschreibung</b>
Zunächst wird die Aussagenlogik behandelt (Wahrheitswerte, Operatoren, Syntax logischer Ausdrücke, Äquivalenzrelationen, konjunktive Normalform, Resolution, Hornformeln, Markierungsalgorithmus). Zur Veranschaulichung des Umgangs mit Hornformeln und als Vorbereitung für die Prädikatenlogik folgt dann eine kurze Einführung in Grundelemente des logischen Programmierens in Prolog. Danach wird die Prädikatenlogik mit Fokus auf dem Resolutionskalkül behandelt. Abschließend wird ein Einblick in Modallogik und Temporallogik gegeben sowie Anwendungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz vorgestellt.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Bewertung von Übungsleistungen und Klausur (90 Min.)
<b>Literatur</b>
Kreuzer/Kühling: Logik für Informatiker. Pearson Studium, 2006
Schöning: Logik für Informatiker. Spektrum-Verlag, 2000 (5. Auflage)
Wolfgang Ertl: Grundkurs Künstliche Intelligenz. Vieweg-Teubner, 2009 (2. Auflage)

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
------------------	--------------------

Mathematik	B-MAT
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Mathematische Strukturen	b-mat-ms
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. König	Informatik

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	keine

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
3	45	105	150	5

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sollen gebräuchliche mathematische Strukturen kennenlernen und in die Lage versetzt werden, mit diesen umzugehen. Dabei sollen sie selbstständig formale Definitionen basierend auf Mengen- und Funktionsnotation verwenden und mit Hilfe grundlegender algebraischer Strukturen (Gruppen, Ringe, Körper, Vektorräume) Berechnungen durchführen können. Außerdem lernen sie Methoden der Kombinatorik und üben Ableitung von Funktionen und Kurvendiskussion. Dabei geht es weniger darum, dass die Studierenden eigene Beweise führen, sondern darum, dass sie sicher mit den entsprechenden Methoden umgehen können.
<b>Beschreibung</b>
Inhalt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen (Mengen, Relationen, Funktionen, Zahlenbereiche)</li> <li>- Algebraische Strukturen (Gruppen, Ringe, Körper, Vektorräume)</li> <li>- Kombinatorik</li> <li>- Analysis (Ableitung von Funktionen, Kurvendiskussion)</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Bewertung von Übungsleistungen und Klausur (120 Min.)
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Harald Scheid, Wolfgang Schwarz: Elemente der Arithmetik und Algebra. Spektrum 2008</li> <li>- Lutz Warlich: Grundlagen der Mathematik für Studium und Lehramt: Mengen, Funktionen, Teilbarkeit, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit. Books on Demand, 1. Auflage (Juli 2006)</li> <li>- Angelika Steger: Diskrete Strukturen 1. Kombinatorik, Graphentheorie, Algebra. Springer 2007</li> <li>- Martin Aigner: Diskrete Mathematik. Vieweg+Teubner, 2006</li> <li>- Dirk Hachenberger: Mathematik für Informatiker, Addison-Wesley, 2005</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Mathematik	B-MAT
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Inferenzstatistik / Statistik II</b>	b-mat-ist
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Daniel Bodemer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
2	SS	Deutsch	Veranstaltung „Inferenzstatistik / Statistik II“

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	120	180	6

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS) + Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
<p>Mit dem Abschluss dieser Veranstaltung haben die Studierenden vertiefte inferenzstatistische Fachkenntnisse erworben. Sie können die Berechnungen verschiedener varianz- und regressionsanalytischer Verfahren auf Basis des Allgemeinen Linearen Modells nachvollziehen und kennen Hintergründe und Vorgehensweisen weiterer bedeutsamer Analyseverfahren (z.B. Faktorenanalyse, non-parametrische Verfahren).</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, für unterschiedliche Forschungsfragen, Hypothesen und Operationalisierungen die Angemessenheit möglicher Analyseverfahren zu bewerten sowie ein geeignetes Verfahren auszuwählen und anzuwenden.</p> <p>Hinsichtlich aller Themen der Veranstaltung werden einerseits theoretische Kenntnisse erworben, andererseits Fertigkeiten zur Anwendung dieser Kenntnisse mithilfe geeigneter Statistik-Software (z.B. SPSS, G*Power) erlangt.</p>
<b>Beschreibung</b>
<p>In dieser Veranstaltung wird ein vertiefter Überblick über die wichtigsten statistischen Methoden gegeben, die auf der Basis von Stichprobendaten Hypothesen testen, allgemeingültige Aussagen formulieren oder Vorhersagen ermöglichen.</p> <p>Die Vorlesung vermittelt die Hintergründe und Zusammenhänge unterschiedlicher Analyseverfahren (ein- und mehrfaktorielle Varianzanalyse mit und ohne Messwiederholung, Regressionsanalyse, Kovarianzanalyse, Mediatoranalyse, Moderatoranalyse, Faktorenanalyse, non-parametrische Verfahren und weiterführende multivariate Verfahren).</p> <p>In der Übung werden die Inhalte aus der Vorlesung anhand praktischer Beispiele vertieft und die Anwendung der Verfahren mithilfe der Statistik-Software SPSS eingeübt.</p>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Klausur oder mündliche Prüfung
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bortz, J. &amp; Schuster, C. (2010). <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i>. Berlin: Springer.</li> <li>- Leonhart, R. (2013). <i>Lehrbuch Statistik</i> (3. Aufl.). Bern: Huber.</li> </ul>

# Module und Veranstaltungen des Bereichs Psychologie

## Methodologie psychologischer Forschung B-MPF

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Methodologie psychologischer Forschung	B-MPF
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Daniel Bodemer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1./2.	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Methodenlehre / Statistik I	1	4	180	6
2	Experimentelle Methoden	3	6	240	8
<b>Summe</b>			<b>10</b>	<b>420</b>	<b>14</b>

<b>Beschreibung</b>
Dieses Modul umfasst zwei Veranstaltungen: Die Vorlesung und Übung „Einführung in die Methodenlehre / Statistik I“ vermittelt die grundlegenden Voraussetzungen für das Verständnis empirischer Wissenschaft. Darauf aufbauend fokussiert die Veranstaltung „Experimentelle Methoden“ mit Vorlesung, Übung und Experimentalpraktikum auf die Anwendung methodischer Kenntnisse.
<b>Ziele</b>
Mit dem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, psychologische Forschungsmethoden zu verstehen, kritisch zu bewerten und anzuwenden. Kenntnisse werden dabei insbesondere zu quantitativen experimentalpsychologischen Methoden erworben. Studierende können Versuchsdesigns, Hypothesen und Messmethoden bewerten und haben vertiefte Kenntnisse in der Beschreibung von Stichprobendaten und in einfachen inferenzstatistischen Verfahren. Darüber hinaus werden praktische Kenntnisse der Datenerhebung und -analyse erworben, die die Studierenden befähigen, eigenständig Experimente zu planen, durchzuführen, auszuwerten und gemäß wissenschaftlichen Standards darzustellen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Separate Prüfungen der Veranstaltungen. Die Veranstaltungsleistungen werden anhand der Kreditpunkte gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Methodologie psychologischer Forschung	B-MPF
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Einführung in die Methodenlehre / Statistik I</b>	<b>b-mpf-eml</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Daniel Bodemer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1	WS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
4	60	120 (inkl. 30 Versuchspersonenstunden)	180	6

### **Lehrform**

Vorlesung (2 SWS) + Übung (2 SWS)

### **Lernziele**

Mit dem Abschluss dieser Veranstaltung verstehen die Studierenden grundlegende methodische Konzepte und Vorgehensweisen zu psychologischer Erkenntnisgewinnung, Messtheorie und klassischer Testtheorie. Sie können Versuchsdesigns, Hypothesen und Messmethoden bewerten und haben vertiefte Kenntnisse in der Beschreibung von Stichprobendaten und in einfachen inferenzstatistischen Verfahren. Hinsichtlich aller Themen der Veranstaltung werden einerseits theoretische Kenntnisse erworben, andererseits Fertigkeiten zur Anwendung dieser Kenntnisse mithilfe der Statistik-Software SPSS erlangt. Darüber hinaus erwerben die Studierenden praktisches Wissen über methodische Standards psychologischer Forschung und den Ablauf experimenteller Untersuchungen in unterschiedlichen Kontexten.

### **Beschreibung**

In dieser Veranstaltung wird eine Einführung in die quantitativen Methoden der Psychologie gegeben. Die Vorlesung vermittelt grundlegende empirische Konzepte und Vorgehensweisen, die Beschreibung von Stichprobendaten (z.B. Maße der zentralen Tendenz, Maße der Dispersion) und einfache Verfahren zur Überprüfung von Zusammenhängen und Unterschieden (z.B. Korrelation, *t*-Test). In der Übung werden die Inhalte aus der Vorlesung anhand praktischer Beispiele vertieft und die Anwendung der Verfahren mithilfe der Statistik-Software SPSS eingeübt. Ergänzt wird die Veranstaltung durch die Teilnahme der Studierenden als Versuchspersonen an experimentellen Studien, durch die das in Vorlesung und Übung vermittelte Wissen anwendungsnah in verschiedenen Untersuchungskontexten gefestigt und ergänzt wird.

### **Studien-/Prüfungsleistung**

Klausur oder mündliche Prüfung

### **Literatur**

- Bortz, J. & Schuster, C. (2010). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin: Springer.
- Leonhart, R. (2013). *Lehrbuch Statistik* (3. Aufl.). Bern: Huber.
- Reiß, S. & Sarris, V. (2012). *Experimentelle Psychologie*. München: Pearson.
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. Aufl.). Berlin: Springer.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Methodologie psychologischer Forschung	B-MPF
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Experimentelle Methoden</b>	<b>b-afm-em</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Matthias Brand	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	Einführung in die Methodenlehre / Statistik I, Inferenzstatistik / Statistik II

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
6	90	150	240	8

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS), Übung (2 SWS), Experimentalpraktikum (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden verfügen über Grundlagenwissen zum Thema experimentelle Forschungsmethoden in der Psychologie und über wissenschaftliche Reflektionskompetenz. Sie sind in der Lage, empirische und experimentelle Forschungsmethoden anzuwenden und verfügen damit über die Voraussetzung, Fachpublikationen zu lesen und zu bewerten, sowie eigenständig Experimente zu planen, durchzuführen, auszuwerten und zu kommunizieren.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung umfasst eine Vorlesung, eine Übung, sowie ein Experimentalpraktikum zu den „Experimentellen Methoden“ der Psychologie. In der Vorlesung werden Kenntnisse zu experimentellen Forschungsmethoden in der Psychologie vermittelt. Dabei werden alle Schritte einer empirisch-experimentellen Forschungsarbeit besprochen, d.h. die Hypothesengenerierung, die Planung und Durchführung eines Experimentes, die Datenauswertung, sowie die Interpretation und Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse. In der Übung werden die Inhalte aus der Vorlesung vertieft und praktische Fertigkeiten entlang des psychologischen Forschungsprozesses geübt. Im Experimentalpraktikum arbeiten sich die Studierenden in ein psychologisches Forschungsthema ein und planen eine Studie, die sie als Versuchsleiter durchführen, auswerten und wissenschaftlich kommunizieren. Themen: Grundlagen empirisch-psychologischer Forschung, Ethik in der Psychologie, die experimentelle Methode, Hypothesen, Planung von Experimenten, Techniken experimenteller Kontrolle, Durchführung Experimenten, Datenauswertung, Dateninterpretation, wissenschaftliche Kommunikation.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Klausur sowie Anfertigen einer wissenschaftlichen Kommunikation (z.B. Experimentalbericht/Poster/Vortrag) der im Experimentalpraktikum durchgeführten Studie. Die Veranstaltungsnote setzt sich zu gleichen Anteilen aus zwei Teilen zusammen: der Bewertung der Klausur sowie der Bewertung der Durchführung der empirisch-experimentellen Studie bzw. deren wissenschaftliche Kommunikation. Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung ist, dass beide Teile als mindestens bestanden gewertet wurden.
<b>Literatur</b>

- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. Aufl.). Berlin: Springer.
- Reiß, S. & Sarris, V. (2012). *Experimentelle Psychologie*. München: Pearson.



# Allgemeine Psychologie B-AGP

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Allgemeine Psychologie	B-AGP
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Matthias Brand	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Allgemeine Psychologie: Perzeption, Kognition und Handeln	1	2	120	4
2	Allgemeine Psychologie: Motivation und Emotion	2	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Allgemeine Psychologie“ stellt allgemein-psychologisches Grundwissen bereit.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden kennen nach Abschluss dieses Moduls allgemeinpsychologisches Grundwissen inklusive biologischer Korrelate von allgemeinpsychologischen Phänomenen und Leistungen. Ferner sind sie in der Lage, die Bedeutung kognitions- und motivationspsychologischer Theorien für Praxisfelder (insbesondere Medien, Wirtschaft- und Organisation) einzuschätzen. Sie verfügen über eine wissenschaftliche Reflektionskompetenz in diesen Bereichen und können allgemeinpsychologische und neurowissenschaftliche Methoden einschätzen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die Veranstaltungen 1&2 werden mit einer Klausur abgeschlossen.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Allgemeine Psychologie	B-AGP
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Allgemeine Psychologie 1: Perzeption, Kognition und Handeln</b>	<b>b-agp-pkh</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Matthias Brand	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
1	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen allgemeinpsychologisches Grundlagenwissen, inklusive der biologischen Korrelate, können kognitionspsychologische Theorien auf Praxisfelder transferieren. Sie verfügen über eine wissenschaftliche Reflektionskompetenz.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung vermittelt Phänomene, Theorien, neurobiologische Grundlagen, sowie klassische und aktuelle Studien zu den Themen: Die Psychologie als empirische Wissenschaft, Grundlagen der Neuroanatomie, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Handeln und Motorik, Exekutive Funktionen, Lernen und Gedächtnis, Denken und Problemlösen, Entscheiden
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schiebener &amp; Brand (2014). <i>Allgemeine Psychologie I</i>. Stuttgart: Kohlhammer</li> <li>- Pritzel, M., Brand, M. &amp; Markowitsch, H.J. (2003, 2009). <i>Gehirn und Verhalten</i>. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> <li>- Müsseler, J. (Hrsg.) (2008). <i>Allgemeine Psychologie (2. Aufl.)</i>. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Allgemeine Psychologie	B-AGP
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Allgemeine Psychologie 2: Emotion und Motivation</b>	<b>b-agp-mue</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Matthias Brand	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	Deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen allgemeinpsychologisches Grundlagenwissen, inklusiver der biologischen Korrelate, sind in der Lage, emotions- und motivationspsychologische Theorien auf Praxisfelder zu transferieren. Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche Reflektionskompetenz.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung vermittelt Phänomene, Theorien, neurobiologische Grundlagen, sowie klassische und aktuelle Studien zu den Emotion und Motivation. Themen des Komplexes Emotion: Lerntheoretische, kognitive, evolutionspsychologische, Neuro- und psychophysiologische Emotionstheorien. Themen des Komplexes Motivation: Sexualität und sexueller Dimorphismus, Hunger und Durst, Instinkte und Triebe, Person-Umwelt-Bezug, Leistungsmotivation, Machtmotivation.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Meyer, W.-U., Schützwohl, A. &amp; Reisenzein, R. (2001-2003). <i>Einführung in die Emotionspsychologie</i>. Band I-III. Bern: Huber</li> <li>- Rheinberg, F. (2008). <i>Motivation</i> (7. Auflage). Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>- Pritzel, M., Brand, M. &amp; Markowitsch, H.J. (2003, 2009). <i>Gehirn und Verhalten</i>. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.</li> </ul>

# Sozialpsychologie B-SOP

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Sozialpsychologie	B-SOP
<b>Modulverantwortliche</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Grundlegen der Sozialpsychologie	1	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>2</b>	<b>120</b>	<b>4</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Sozialpsychologie“ enthält die oben aufgeführte Veranstaltung, mit der das Basiswissen im Bereich Sozialpsychologie bereitgestellt werden soll.
<b>Ziele</b>
Nach dem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage, psychologisches Grundwissen im Bereich sozialpsychologischer Theorie zu nennen, zu erläutern, zu analysieren, zu ordnen und zu beurteilen. Die Studierenden kennen einschlägige Theorien und empirische Befunde und können diese erläutern.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Modulnote durch Klausur

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Sozialpsychologie	B-SOP
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Grundlagen der Sozialpsychologie</b>	<b>b-sop-gsp</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1	WS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden können psychologisches Grundwissens in Bereich sozialpsychologischer Theorie sowie den Bereichen der Angewandten Sozialpsychologie nennen, erläutern, analysieren, zuordnen und beurteilen. Sie sind ferner in der Lage, Fachpublikationen zu verstehen und zu bewerten, da sie die mit diesen Inhalten verbundenen Forschungsmethoden zu kennen und beurteilen können.
<b>Beschreibung</b>
Es werden die folgenden, basalen Aspekte im Bereich der Sozialpsychologie behandelt:
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gegenstand der Sozialpsychologie</li> <li>2. Soziale Kognition</li> <li>3. Soziale Perzeption</li> <li>4. Stereotyp und Vorurteil</li> <li>5. Interpersonelle Attraktion</li> <li>6. Einstellungen und Einstellungsänderung</li> <li>7. Selbst und Selbstwert</li> <li>8. Gruppenprozesse</li> <li>9. Konformität</li> <li>10. Prosoziales Verhalten</li> <li>11. Aggression</li> <li>12. Medienpsychologische Anwendungen sozialpsychologischer Konzepte</li> </ol>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
- Aronson, E.; Wilson, T.D. & Akert, R.M. (2004). Sozialpsychologie. München: Pearson.

## Medien- und Wirtschaftspsychologie B-MWP

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Medien- und Wirtschaftspsychologie	B-MWP
<b>Modulverantwortliche</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
2	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Modul Sozialpsychologie

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Wirtschaftspsychologie	3	2	120	4
2	Grundlagen der Medienpsychologie	3	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Medien- und Wirtschaftspsychologie“ umfasst die beiden oben aufgeführten Veranstaltungen. Diese bauen auf das in dem Modul „Sozialpsychologie“ erworbene Grundlagenwissen auf und vertiefen spezielle Aspekte aus dem Bereichen Wirtschaft und Medien.
<b>Ziele</b>
Nach Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die Entwicklungslinien und theoretischen Modellvorstellungen der Wirtschaftspsychologie sowie der Medienpsychologie und können diese wiedergeben. Sie kennen die wichtigsten in der Medienwirkungsforschung wie auch der Wirtschaftspsychologie gebräuchlichen Forschungsmethoden sowie zentrale empirische Belege, können diese einordnen, Zusammenhänge herstellen und beurteilen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die beiden Veranstaltungen werden mit jeweils einer Klausur abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Medien- und Wirtschaftspsychologie	B-MWP
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Einführung in die Wirtschaftspsychologie	b-mwp-gdw
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften /

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

### Lehrform

Vorlesung (2 SWS)

### Lernziele

Die Studierenden erhalten einen Überblick über wirtschaftspsychologischen Themen und lernen wirtschaftspsychologische Themenfelder kennen. Dabei kommen Theorien aus der Kognitions-, Motivations- und Sozialpsychologie im Kontext wirtschaftlichen Handelns zur Anwendung.

### Beschreibung

Die Veranstaltung thematisiert die folgenden Aspekte wirtschaftlichen Erlebens und Verhaltens:

- Einführung in die Wirtschaftspsychologie
- Die Konsumierendenpsychologie und die Organisationspsychologie als Teilbereiche der Wirtschaftspsychologie
- Abgrenzung der Wirtschaftspsychologie von Nachbardisziplinen
- Die Grundannahmen der begrenzten Rationalität
- Alltagsverständnis von Ökonomie
- Staatliche Unterstützung von VerbraucherInnen bei wirtschaftlichen Entscheidungen
- Entscheidungen von Personen in privaten Haushalten
- Die Psychologie des Geldes: Geldwert, das Einkommen, Sparen und Verschulden
- Die Verbreitung von Innovationen
- Konsum, Wohlstand und Wohlbefinden

### Studien-/Prüfungsleistung

Durch Klausur

### Literatur

- Kirchner, E.M. (2011). *Wirtschaftspsychologie. Individuum, Gruppen, Märkte, Staat*. Göttingen: Hogrefe.
- Wiswede, G. (2007). *Einführung in die Wirtschaftspsychologie*. München: Reinhardt/UTB

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Medien- und Medienpsychologie	B-MWP
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Grundlagen der Medienpsychologie</b>	<b>b-mwp-gdm</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
3	SS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Diese Veranstaltung versetzt die Studierenden in die Lage, die unterschiedlichen in der Psychologie existierenden Zugänge zu dem Themenbereich Medien aufzuzeigen, zu erklären und zu bewerten. Speziell im Hinblick auf die so genannten „Neuen Medien“ sind die Studierenden in der Lage, sich durch die Kenntnis der unterschiedlichen in der Medienpsychologie genutzten Methoden berufsrelevante Grundlagen zu verschaffen.
<b>Beschreibung</b>
Diese Veranstaltung knüpft an die Inhalte der „Grundlagen der Sozialpsychologie“ aus dem Modul „Sozialpsychologie“ an, indem sie das menschliche Erleben und Verhalten im Umgang mit Medien anhand folgender Themen herausarbeitet: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte der Medienpsychologie</li> <li>- Motive (Uses and Gratification, Selective exposure, mood management)</li> <li>- Nutzungsmuster: Rezeptionsmodalitäten</li> <li>- Kognitive Medienwirkungen (Wissenskluthypothese, Agenda Setting, Kultivierungshypothese, Hostile Media Effect)</li> <li>- Emotionale Medienwirkungen</li> <li>- Soziale Medienwirkungen (Parasoziale Interaktion, soziale Vergleichsprozesse, Schweigespirale, Two-step-flow)</li> <li>- Verhaltensbezogene Medienwirkungen (Medien und Gewalt)</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mangold, R.; Vorderer, P. &amp; Bente, G. (2004). Lehrbuch der Medienpsychologie. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe.</li> <li>- Krämer, N. C., Schwan, S., Unz, D. &amp; Suckfüll, M. (2008). Medienpsychologie. Schlüsselbegriffe und Konzepte. Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ul>



## Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Daniel Bodemer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
2./3.	2	Wahlpflicht

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Modul Allgemeine Psychologie, Modul Sozialpsychologie

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Medienbasiertes Lehren und Lernen, Instruktion und Medien (WP)	4	2	120	4
2	Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens (WP)	5	2	120	4
3	Grundlagen der Kommunikationspsychologie (WP)	4	2	120	4
4	Grundlagen der Organisationspsychologie (WP)	5	2	120	4
5	Medientheorie (WP)	4	2	120	4
6	Professionelle Kommunikation (WP)	5	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation“ besteht aus den Wahlpflichtveranstaltungen „Medienbasiertes Lehren und Lernen, Instruktion und Medien“, „Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens“, „Kommunikationspsychologie“, „Grundlagen der Organisationspsychologie“, „Medientheorie“ und „Professionelle Kommunikation“. Von diesen müssen zwei Veranstaltungen durch die Studierenden belegt werden, um die 8 Credits zu erhalten, die für die Absolvierung des Moduls notwendig sind. Dabei kann gewählt werden zwischen folgenden Kombinationen: 1) Medienbasiertes Lehren und Lernen, Instruktion und Medien & Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens; 2) Grundlagen der Kommunikationspsychologie & Grundlagen der Organisationspsychologie; 3) Medientheorie & Professionelle Kommunikation
<b>Ziele</b>
Die Studierenden können in den Anwendungsgebieten medienbasiertes Lehren & Lernen,

Kommunikations- und Organisationspsychologie oder Medientheorie und Professionelle Kommunikation grundlegende Theorien und Konzepte verstehen, wiedergeben und anwenden. Dabei gelingt es ihnen, die psychologischen Grundlagen aus der Allgemeinen und Sozialpsychologie mit den anwendungsnäheren Fächern in Verbindung zu bringen.

**Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote**

Klausur oder mündliche Prüfung (gemeinsame Modulprüfung für beide Veranstaltungen)

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens</b>	b-apk-gll
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Daniel Bodemer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden erwerben breites Basiswissen zu verschiedenen psychologischen Konzepten und empirischen Befunden des Lehrens und Lernens. Sie können bildungsrelevante Themen, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden, kritisch reflektieren. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die vermittelten Konzepte und Befunde dazu zu nutzen, Vor- und Nachteile lernbezogener Maßnahmen zu identifizieren und sorgfältig abzuwägen und dieses Wissen auf verschiedene Anwendungsfelder zu übertragen.
<b>Beschreibung</b>
Diese Vorlesung gibt einen Überblick über Theorien und Befunde des Lehrens und Lernens. Sie fokussiert dabei auf pädagogisch-psychologische Themengebiete, die von hoher gesellschaftlicher und damit auch beruflicher Relevanz sind. Es werden Grundlagen der Allgemeinen Psychologie und der Sozialpsychologie aufgegriffen, um, darauf aufbauend, kognitive, motivationale und soziale Aspekte des Lernens in formalen (z.B. Schule, Hochschule) und informellen (z.B. Internet, Museum) Bildungskontexten zu vermitteln. Betrachtet werden unter anderem folgende Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Didaktische Grundorientierungen</li> <li>- Selbstreguliertes Lernen</li> <li>- Lernmotivation</li> <li>- Instruktionsdesign</li> <li>- Multimediales Lernen</li> <li>- Kooperatives und kollaboratives Lernen</li> <li>- Lernschwierigkeiten</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Klausur oder Mündliche Prüfung (gemeinsame Modulprüfung für beide Veranstaltungen)
<b>Literatur</b>

- Schnotz, W. (2011). *Pädagogische Psychologie*. Weinheim: Beltz PVU.
- Renkl, A. (2008). Lehren und Lernen im Kontext der Schule. In A. Renkl (Hrsg.), *Lehrbuch Pädagogische Psychologie* (S. 109-153). Bern: Huber.
- Langfeldt, H. P. (2006). Lernschwierigkeiten. In H. P. Langfeldt, *Psychologie für die Schule* (S. 79-96). Weinheim: Beltz PVU
- Bodemer, D., Gaiser, B. & Hesse, F. W. (2011). Kooperatives netzbasiertes Lernen. In L. J. Issing & P. Klimsa (Hrsg.), *Online-Lernen – Handbuch für Wissenschaft und Praxis* (2. Aufl., S. 151-158). München: Oldenbourg.
- Overwien, B. (2005). Stichwort: Informelles Lernen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 4, 338-353.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Medienbasiertes Lehren und Lernen</b>	<b>b-apk-ml</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Daniel Bodemer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	Vorlesung Psychologische Grundlagen des Lehrens und Lernens

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Seminar (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden erwerben vertieftes Fachwissen über theoretische Konzepte und empirische Befunde medienbasierten Lernens. Sie sind in der Lage, internationale lernwissenschaftliche Fachliteratur kritisch zu bewerten und auf verschiedene bildungsrelevante Anwendungsszenarien zu übertragen.
<b>Beschreibung</b>
Das Seminar vertieft und ergänzt die Themen der Vorlesung mit Fokus auf psychologische Aspekte medienbasierten Lehrens und Lernens (z.B. Lernen mit Texten und Bildern, Lernen mit interaktiven Visualisierungen, computerunterstütztes kollaboratives Lernen). Dabei werden kognitive Anforderungen und Schwierigkeiten in individuellen und kooperativen Lernszenarien betrachtet und Möglichkeiten einer Unterstützung bedeutsamer Lernprozesse für unterschiedliche Anwendungsfelder identifiziert.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Klausur oder Mündliche Prüfung (gemeinsame Modulprüfung für beide Veranstaltungen)
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mayer, R. E. &amp; Alexander, P. A. (Eds.). (2011). <i>Handbook of research on learning and instruction</i>. New York: Routledge.</li> <li>- Kirschner, P. A &amp; Erkens, G. (2013). Theoretical underpinnings of successful computer-supported collaborative learning [special issue]. <i>Educational Psychologist</i>, 48(1).</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Grundlagen der Kommunikationspsychologie</b>	<b>b-apk-gdk</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden können durch diese Veranstaltung die Annahmen unterschiedlicher theoretischer Zugänge zu dem Phänomen der menschlichen Kommunikation wiedergeben und differenziert bewerten. Für den Anwendungsbereich bedeutet dies, dass die Studierenden in der Lage sind, die zentralen Prinzipien der Humankommunikation in Anwendungsfeldern wie Organisationspsychologie oder bei der Gestaltung von Schnittstellen zu erkennen und anzuwenden.
<b>Beschreibung</b>
In dieser Veranstaltung wird die Konstruktion von Wirklichkeit aus einer kommunikationstheoretischen Perspektive betrachtet. Die Inhalte umfassen die folgenden Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriffsbestimmung und Definition</li> <li>- Grundlegende Theorien menschlicher Kommunikation (aus ethologischer, soziologischer und psychologischer Perspektive)</li> <li>- Kommunikation als soziale Konstruktion von Wirklichkeit, systemtheoretische Ansätze</li> <li>- Sprachliche Kommunikation</li> <li>- Nonverbalen Kommunikation</li> <li>- Geschlechtsspezifische Kommunikation</li> <li>- Computervermittelte Kommunikation</li> <li>- Methoden zur Erfassung von Kommunikation</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frindte, W. (2001). Einführung in die Kommunikationspsychologie. Weinheim: Beltz.</li> <li>- Manusov, V. &amp; Patterson, M.L. (eds.) (2006). The Sage Handbook of Nonverbal Communication. Thousand Oaks, London, New Dehli: Sage.</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
------------------	--------------------

Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Grundlagen der Organisationspsychologie</b>	<b>b-apk-gdo</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Durch diese Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, Erkenntnisse, Theorien und Methoden der Organisationspsychologie zu benennen, zu erläutern und zu bewerten. Im Fokus steht dabei, dass die Studierenden fähig sind, das erworbene organisationspsychologische Grundlagenwissen auf Fragen aus der Praxis anzuwenden, indem sie wissenschaftlich fundierte Antworten geben und deren Umsetzung begleiten können.
<b>Beschreibung</b>
Die Organisationspsychologie untersucht das Erleben und Verhalten von Individuen in Organisationen. In dieser Veranstaltung wird ein Überblick über verschiedene Aspekte der Organisationspsychologie gegeben. Hierbei werden die Themen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalauswahl,</li> <li>• Führung,</li> <li>• Arbeitszufriedenheit und Motivation,</li> <li>• Wissensmanagement,</li> <li>• Teamarbeit,</li> <li>• Kompetenzentwicklung, sowie</li> <li>• Stress</li> </ul> behandelt. Es werden die Grundlagen und klassischen Theorien besprochen, darüber hinaus werden Beispiele für die praktische Umsetzung der jeweiligen Theorien gegeben und aktuelle Entwicklungen in den jeweiligen Themenbereichen, dargestellt. Mit Bezug zum Komedia-Studiengang werden beispielsweise die Themen Employer Branding, virtuelle Führung, Diversity Management und Blended Learning in der Veranstaltung behandelt.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
- Kauffeld, S. (2011). <i>Arbeits-, Organisations- und Personalpsychologie – für Bachelor</i> . Springer-Verlag: Berlin Heidelberg

- Gebert, D. & Rosenstiel, L. v. (2002). *Organisationspsychologie*. Stuttgart: Kohlhammer
- Von Rosenstiel, L. & Nerdinger, F. (2011) . Grundlagen der Organisationspsychologie. Basiswissen und Anwendungshinweise. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.
- Nerdinger, F., Blickle, G. & Schaper, N. (2011). *Arbeits- und Organisationspsychologie*. Berlin: Springer.
- Schuler, H. (Hrsg.) (2007). *Lehrbuch Organisationspsychologie (4. Aufl.)* Bern: Huber
- Weinert, A. B. (2004). *Organisations- und Personalpsychologie (5. Aufl.)*. Basel: Beltz PVU.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Medientheorie</b>	<b>b-apm-mt</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Ingenieurwissenschaften

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4	WS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden erwerben Basiswissen zu Theorien der Kommunikations- und Medienforschung. Sie kennen grundlegende Modelle zu Einzelmedien als auch zum gesellschaftlichen Zusammenhang von Medien und Öffentlichkeit und werden in die Lage versetzt, anhand der theoretischen Grundlagen aktuelle Entwicklungen kritisch zu reflektieren.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung behandelt die folgenden Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegende Modelle der Massenkommunikationsforschung</li> <li>- Einzelmedientheorien</li> <li>- Gesellschaftskritische Medientheorien</li> <li>- Öffentlichkeitstheorien</li> <li>- Intermedialität</li> <li>- Systemtheorie</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Klausur
<b>Literatur</b>
- Rusch, G. (Hrsg.) (2002). <i>Einführung in die Medienwissenschaft. Konzeptionen, Theorien, Methoden, Anwendungen</i> . Wiesbaden: VS-Verlag.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Anwendungsbereiche von Psychologie und Kommunikation	B-APK
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Professionelle Kommunikation: Unternehmen, Institutionen, Redaktionen</b>	<b>b-apk-pk</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N. N.	Ingenieurwissenschaften

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
5	WS	Deutsch	keine

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen theoretische Grundlagen zu Glaubwürdigkeit und Rezeptionsmustern im Bereich der professionellen Online-Kommunikation und verfügen über Wissen zu den Strategien und Kanälen der Kommunikation von Unternehmen, Institutionen und Redaktionen. Sie sind in der Lage, Formen der Kommunikation in den drei Feldern zu analysieren, zu planen und zu gestalten und auf spezifische Herausforderungen durch Krisensituationen oder kritische Äußerungen aus der Öffentlichkeit angemessen zu reagieren.
<b>Beschreibung</b>
Die Veranstaltung behandelt die folgenden Aspekte: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kanäle der Online-Kommunikation (von Web-Präsenz bis Social Media)</li> <li>- Strategische Kommunikation</li> <li>- Theorien der Wissenschaftskommunikation</li> <li>- Theorien der Risiko- und Krisenkommunikation</li> <li>- Anwendungsfeld: Unternehmenskommunikation (Social Media, Web-Strategien, Electronic Word of Mouth)</li> <li>- Anwendungsfeld: Institutionen (Nutzung von Social Media für Behörden, Einsatz in Krisensituationen)</li> <li>- Anwendungsfeld: Redaktionen (Social-Media-Kanäle, Herausforderungen des Medienwandels, Konkurrenz durch Blogger)</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Klausur
<b>Literatur</b>
- Zerfaß, A. & Pleil, T. (Hrsg.) (2012). <i>Handbuch Online-PR: Strategische Kommunikation in Internet und Social Web</i> . Konstanz: UVK

## KonsumentInnenpsychologie B-KP

<b>Konsumentenpsychologie</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>KonsumentInnenpsychologie</b>	<b>B-KP</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
3	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	KonsumentInnenpsychologie	6	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>2</b>	<b>120</b>	<b>4</b>

### Beschreibung

Das Modul stellt das Grundlagenwissen für den Bereich der KonsumentInnenpsychologie bereit.

### Ziele

Mit dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Grundlagenwissen im Bereich der Konsumentenpsychologie zu erwerben, so dass sie Theorien, Konzepte und Methoden anführen, erklären, anwenden und beurteilen können. Hierdurch werden Kompetenzen ausgebildet, um auf Fragen aus der Praxis wissenschaftlich fundierte Antworten geben zu können und deren Umsetzung zu begleiten.

### Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote

Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
------------------	--------------------

KonsumentInnenpsychologie	B-KP
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>KonsumentInnenpsychologie</b>	<b>b-kp-gdk</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Annette Kluge	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	90	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Mit dieser Veranstaltung werden die Studierenden in die Lage versetzt, Grundlagenwissen im Bereich der Konsumentenpsychologie zu erwerben, so dass sie Theorien, Konzepte und Methoden anführen, erklären, anwenden und beurteilen können. Hierdurch werden Kompetenzen ausgebildet, um auf Fragen aus der Praxis wissenschaftlich fundierte Antworten geben zu können und deren Umsetzung zu begleiten.
<b>Beschreibung</b>
In dieser Veranstaltung werden Grundlagen der Konsumentenpsychologie behandelt. Dabei werden Theorien und Befunde zu den Bereichen Lernen, Gedächtnis, Emotion, Einstellungen und Entscheidungsverhalten auf das Themengebiet der Konsumentenpsychologie übertragen. Fragen, die hier behandelt werden, sind beispielsweise: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Kaufentscheidungstypen gibt es?</li> <li>- Wie sind Produktinformationen im Gedächtnis gespeichert?</li> <li>- Wie kann man die Einstellung zu einem Produkt verändern?</li> <li>- Wie läuft eine Kaufentscheidung ab?</li> <li>- Können Konsumierende subliminal beeinflusst werden?</li> <li>- Was bewirkt der Zusatznutzen/Erlebniswert eines Produkts?</li> <li>- Welche psychologischen Mechanismen erklären Kundenzufriedenheit und Kundenbindung?</li> </ul> Weiterhin werden verschiedene Methoden der Marktforschung (direkte und indirekte Verfahren) und die Messung von Aufmerksamkeit behandelt sowie die Wirkung und Gestaltung von Werbung diskutiert. Zudem gilt es, kommunikations- und medienrelevante Aspekte von Wertewandel und Konsumverhalten, Oniomanie, Sozialisation, Enkulturation und Konsum sowie Aspekte von Konsumklima und Konsumverhalten herauszuarbeiten.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Felser, G. (2007). <i>Werbe- und Konsumentenpsychologie</i>. Heidelberg: Spektrum.</li> <li>- Kroeber-Riel, W. &amp; Weinberg, P. (2003). <i>Konsumentenverhalten</i> (8. Aufl.). München: Vahlen.</li> <li>- Moser, K. (Hrsg.) (2007). <i>Wirtschaftspsychologie</i>. Berlin: Springer.</li> </ul>

- Frey, D. & von Rosenstiel, L. (Hrsg.) (2007). *Wirtschaftspsychologie*. Enzyklopädie der Psychologie. D/III/Band 6. Göttingen: Hogrefe.
- von Rosenstiel, L. & Frey, D. (Hrsg.) (2007). *Marktpsychologie*. Enzyklopädie der Psychologie. D/III/Band 5. Göttingen: Hogrefe.

# Module und Veranstaltungen des Bereichs Wirtschaftswissenschaft

## Wirtschaftswissenschaften B-WIWI

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Joachim Prinz	Betriebswirtschaftslehre
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
1	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für interdisziplinäre Studiengänge	1	2	120	4
2	Einführung in die Volkswirtschaftslehre für interdisziplinäre Studiengänge	2	2	120	4
3	Einführung in das Wirtschaftsrecht	1/2	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>6</b>	<b>360</b>	<b>12</b>

<b>Beschreibung</b>
Das wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenmodul, das im ersten Studienjahr absolviert werden soll, umfasst die einführenden Veranstaltungen in den Bereichen BWL, VWL und Wirtschaftsrecht und stellt somit die Betriebswirtschaftslehre zu Beginn des Studiums in Zusammenhang mit ihren fachnahen Disziplinen.
<b>Ziele</b>
Die Studierenden werden mit betriebswirtschaftlichen Vorgängen in ihrem gesamtwirtschaftlichen Kontext vertraut gemacht. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die für betriebswirtschaftliche Entscheidungen notwendigen rechtlichen Fragestellungen zu berücksichtigen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Einführung in die Betriebswirtschaftslehre für interdisziplinäre Studiengänge</b>	b-wiwi-ebwl
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Joachim Prinz	Betriebswirtschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
1	WS	deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	24	96	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
<p>Nach erfolgreichem Beenden dieser Veranstaltung sind die Studierenden mit dem notwendigen betriebsökonomischen „Handwerkszeug“ ausgestattet. Insbesondere sind sie in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Betriebswirtschaft als Teildisziplin der Wirtschaftswissenschaft anzusehen, die einen Aspekt des menschlichen Handelns (Einkommensaspekt) betont.</li> <li>• breitgefächerten Überblick über die verschiedenen Tätigkeitsfelder der BWL zu erlangen, wobei theoretische Grundbegriffe und Modelle analysiert und kritisch reflektiert werden können. Hierbei spielen der Führungs- und Finanzprozess eine tragende Rolle.</li> </ul> <p>das erlernte methodische und fachliche Grundwissen in Handlungsempfehlungen für Unternehmen umzusetzen.</p>
<b>Beschreibung</b>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Balderjahn, I./Specht, G.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 5. Aufl. Schäffer-Pöschel, Stuttgart</li> <li>• Bea, F.X./Dichtl, E./Schweitzer, M. (2002): Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 8.Aufl., Stuttgart 2002</li> <li>• Neuss, W.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 4. Aufl. Mohr Siebeck, Tübingen</li> <li>• Picot, A./Reichwald, R./Wigand, R.: Die grenzenlose Unternehmung, 3. Aufl., Wiesbaden 1998.</li> <li>• Schierenbeck, H.: Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre, 16. Aufl., München / Wien</li> </ul>

2003.

- Vahs, D./Schäfer-Kunz, J.: Einführung in die Betriebswirtschaft, 5. Aufl. Schäffer-Pöschel, Stuttgart.
- Wöhe, G.: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 23. , neu bearb. Aufl., München 2005.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Einführung in die Volkswirtschaftslehre für interdisziplinäre Studiengänge</b>	b-wiwi-evwl
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Thorsten Upmann	Betriebswirtschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
2	SS	deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	48	72	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
<p>Nach erfolgreichem Beenden dieser Veranstaltung sind die Studierendenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mikroökonomische und makroökonomische Modelle zu erklären</li> <li>• Aufbau und Methodik der Volkswirtschaftslehre, sowie ihre Stellung zu anderen wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen darzustellen</li> <li>• Grundzüge der Haushalts- Unternehmens- und Markttheorie zu erläutern</li> <li>• Grundzüge der Kreislaufanalyse, Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und dem klassischen Modell zu skizzieren</li> </ul>
<b>Beschreibung</b>
<p>Mikroökonomie</p> <p>Teil 1: Grundkonzepte der Volkswirtschaftslehre</p> <p>Teil 2: Markt- und Preistheorie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Elemente der Preisbildung</li> <li>○ Konsumtheorie</li> <li>○ Produktionstheorie</li> <li>○ Märkte und Preisbildung</li> <li>○ Unvollständiger Wettbewerb</li> </ul> <p>Makroökonomie</p> <p>Teil 1: Kreislaufanalyse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Grundlagen</li> <li>○ Elementare Analyse mit Haushalten und Unternehmen</li> <li>○ Erweiterung um Staat und Haushalte</li> <li>○ Ex-post—Analyse versus ex-ante-Analyse</li> </ul> <p>Teil 2: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung VGR</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Produktion, Inlandsprodukt und Nationaleinkommen</li> <li>○ • Einkommensentstehung, -verteilung und -verwendung</li> <li>○ • Vermögen und Finanzierung</li> <li>○ • Grundkonzepte der makroökonomischen Analyse</li> </ul> <p>Teil 3: Märkte für Produktionsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ • Produktion und Produktionsfaktoren</li> <li>○ • Güterangebot und Einkommensverteilung</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>

Schriftliche Klausur

### **Literatur**

- Varian, H. R., Intermediate Microeconomics, 8th ed., W. W. Norton, 2009.
- Joseph E. Stiglitz and Carl E. Walsh, Economics, 4th ed., W. W. Norton, 2006.
- Frenkel, Michael und Klaus Dieter John, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, 6. Auflage, Franz Vahlen, 2006.
- Mankiw, Gregory N., Macroeconomics, 6. Auflage, Worth Publishers, 2006.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftswissenschaften	B-WIWI
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Einführung in das Wirtschaftsrecht</b>	<b>b-wiwi-erecht</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Dr. Susanne Fessel	Betriebswirtschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
2	SS	deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	48	72	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Basiskenntnisse des zivilen Wirtschaftsrechts sollte ein jeder Studierender der Wirtschaftswissenschaft aufweisen, nicht zuletzt deshalb, weil die rechtlichen Rahmendaten ein marktwirtschaftliches System konstituieren.
<b>Beschreibung</b>
Nach erfolgreichem Beenden dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, die Zusammenhänge zwischen den rechtlichen Rahmendaten und dem marktwirtschaftlichen System zu erkennen und zu analysieren. Sie können Grundkategorien - Vertragsfreiheit in ihren verschiedenen Versionen der Abschluss- und Gestaltungsfreiheit, des Weiteren: Wettbewerbsfreiheit, Rechtsstaat und Sozialstaat, Handlungsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Deliktsfähigkeit, Rechtsfähigkeit, Elemente des Vertragsabschlusses, Vertretungsmacht (unter Einschluss der handelsrechtlichen der Prokura und Handlungsvollmacht) etc. – darstellen und argumentativ beurteilen..
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Privatrecht als Rechtssystem</li> <li>• Ordnungsaufgaben des Privatrechts</li> <li>• Historische Entwicklung des BGB</li> <li>• Aufbau, Sprache und Regelungstechnik des BGB</li> <li>• Systematik und Grundbegriffe</li> <li>• Die Schuldrechtsmodernisierung</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rütthers, Allgemeiner Teil des BGB, 12. Aufl., München 2002</li> <li>- Däubler, Einführung in das Recht, 3. Aufl., Hamburg 2002</li> </ul>

## Wirtschaftsinformatik B-WIINF

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftsinformatik	B-WIINF
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Peter Chamoni	Betriebswirtschaftslehre
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
2./3.	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	Modul „Wirtschaftswissenschaften“

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Informationsmanagement	4	2	90	3
2	Integrierte Anwendungssysteme	5	2	120	4
<b>Summe</b>			<b>4</b>	<b>240</b>	<b>8</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul „Wirtschaftsinformatik“, das im zweiten und dritten Studienjahr absolviert werden soll, umfasst zwei weiterführende Veranstaltungen, die auf Grundlagen aufbauen, die in den Veranstaltungen der Fächer Informatik und Wirtschaftswissenschaften gelegt werden.
<b>Ziele</b>
Das Modul stellt Methoden und Kenntnisse aus dem Bereich der Informatik in den Zusammenhang betriebswirtschaftlicher bzw. wirtschaftswissenschaftlicher Organisations- und Entscheidungsprozesse. Das Modul verbindet Praxisübungen mit der Vermittlung theoretischer Grundlagen, die es den Absolventen ermöglichen, mit technologischen Entwicklungen und Anforderungen Schritt zu halten. Die Studierenden sind in der Lage, relevante Problemstellungen im Bereich betrieblicher Anwendungssysteme in Unternehmen zu erläutern und diese anhand geeigneter Methoden zu analysieren, zu evaluieren und zu lösen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Es findet keine gesonderte Modulprüfung statt, sondern Lehrveranstaltungsprüfungen; die Modulnote ergibt sich aus dem entsprechend der Credits gewichteten Mittel der Lehrveranstaltungsnoten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftsinformatik	B-WIINF
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Informationsmanagement</b>	<b>b-wiinf-im</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Peter Chamoni	Betriebswirtschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4	SS	deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	24	66	90	3

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
<p>Nach erfolgreichem Beenden dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff und die Grundlagen des Informationsmanagements zu erklären,</li> <li>• Methoden des Informationsmanagements in einem praxisnahen Szenario anzuwenden,</li> <li>• den Einsatz von Web-2.0-Anwendungen im betrieblichen Wissensmanagement zu beurteilen,</li> <li>• die Ziele der Geschäftsprozess-Modellierung zu nennen und anhand einer kontrollflussorientierten Methode Fallbeispiele eigenständig zu lösen,</li> <li>• den Ansatz der Serviceorientierten Architektur zu erläutern und unterschiedliche SAP-Standardsoftware zu bewerten,</li> <li>• das Methodenspektrum des IT-Controllings zu skizzieren,</li> <li>• die Möglichkeiten und Potentiale moderner Informationstechnologien im Rahmen des E-Business zu bestimmen und zu diskutieren.</li> </ul>
<b>Beschreibung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung, Notwendigkeit und Ziele des Informationsmanagements</li> <li>- Grundlagen des Informationsmanagements</li> <li>- Methoden des Informationsmanagements</li> <li>- Informations- und Wissensmanagement im Enterprise 2.0</li> <li>- Geschäftsprozess-Modellierung</li> <li>- Integrierte Informationsverarbeitung</li> <li>- IT-Controlling</li> <li>- E-Business</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heinrich, L.; Informationsmanagement, 7. Aufl., München, 2002.</li> <li>- Voß, S.; Gutenschwager, K.: Informationsmanagement, Berlin, 2001.</li> <li>- Krcmar, H.: Informationsmanagement, 2. Aufl., Berlin, 2000.</li> <li>- Scheer, A.-W.: ARIS – Vom Geschäftsprozess zum Anwendungssystem, 3. Aufl., Berlin, 1998</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Wirtschaftsinformatik	B-WIINF
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Integrierte Anwendungssysteme</b>	b-wiinf-ias
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Prof. Dr. Peter Chamoni	Betriebswirtschaft

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
5	WS	Deutsch	

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	24	96	120	4

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Nach erfolgreichem Beenden dieser Veranstaltung sind die Studierenden in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Begriff und die Ausprägungen der integrierten Informationsverarbeitung zu erklären,</li> <li>• Modellierungstechniken darzulegen sowie Geschäftsprozesse zu analysieren und ereignisgesteuerte Prozessketten zu konstruieren,</li> <li>• den Einsatz geeigneter Administrations- und Dispositionssysteme der Praxis zu vergleichen und abschließend zu bewerten,</li> <li>• Ad-hoc-Analysemethoden auf Basis von Data-Warehouse-Systemen zu erläutern,</li> <li>• das Konzept der serviceorientierten Architektur zu erklären,</li> <li>• unterschiedliche Integrationskonzepte und Integrationsansätze gegenüberzustellen und für verschiedene Problemstellungen auszuwählen.</li> </ul>
<b>Beschreibung</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen</li> <li>- Administrations- und Dispositionssysteme</li> <li>- Management Support Systeme</li> <li>- Anwendungsintegration</li> <li>- Serviceorientierte Architekturen</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausur
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Chamoni, P.; Gluchowski, P. (Hrsg.): Analytische Informationssysteme, 4. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 2010.</li> <li>- Kemper, H.-G.; Mehanna, W.; Unger, C.: Business Intelligence - Grundlagen und praktische Anwendungen, 3. Aufl., Wiesbaden 2010.</li> <li>- Mertens, P.: Integrierte Informationsverarbeitung 1 - Administrations- und Dispositionssysteme in der Industrie, 17. Aufl., Wiesbaden 2009.</li> <li>- Scheer, A.-W.: Wirtschaftsinformatik - Referenzmodelle für industrielle Geschäftsprozesse, Studienausgabe, 2. Aufl., Berlin, Heidelberg, New York 1998.</li> </ul>

# Module und Veranstaltungen des Bereichs Praxisprojekte und Bachelor-Thesis

## Praxisprojekt I

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Praxisprojekt I	B-PP1
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

Studienjahr	Dauer in Semestern	Modultyp
2	1	Pflichtmodul

Voraussetzungen laut PO	Empfohlene Voraussetzungen
	1. Methodologie psychologischer Forschung 2. Anwendung psychologischer Forschungsmethoden 3. Informatikgrundlagen 4. Grundlegende Programmiertechniken

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Praxisprojekt I <sup>1</sup>	4	10	360	10
<b>Summe</b>			<b>10</b>	<b>360</b>	<b>10</b>

Beschreibung
<p>Das Modul „Praxisprojekt I“ umfasst eine Aufgabenstellung aus der Psychologie oder Informatik und dient der Vermittlung von Praxisbezügen.</p> <p>Die in einem Projekt gestellte Aufgabe ist eingebunden in eine fachwissenschaftliche Thematik und hat einen unmittelbaren Bezug zu einer in einem Praxisfeld relevanten und interessanten Aufgabenstellung. Komplexitätsgrad und Profil der Aufgabe sind so gewählt, dass sie nur im Team bewältigt werden kann und gleichermaßen analytische, kreative wie praktische Fähigkeiten der Studierenden beansprucht werden. Die Aufgabenstellung ist so zu formulieren, dass den Studierenden ein großer Handlungsspielraum gegeben ist.</p>
Ziele
<p>Die Studierenden können Fachkenntnisse darstellen, interpretieren und transferieren. Sie erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge, sind in der Lage, fachliche Problemen auch aus interdisziplinärer Perspektive zu lösen, können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auf praktische Probleme anwenden, verfügen über wissenschaftliche Reflektionskompetenz und wenden diese an, gebrauchen ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.</p>

<sup>1</sup> Die Studierenden müssen insgesamt zwei Praxisprojekte absolvieren. Jeweils eines der beiden Praxisprojekte muss aus dem Bereich Psychologie, das andere aus dem Bereich Informatik stammen.

**Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote**

Der Leistungsnachweis innerhalb der Praxisprojekte erfolgt in praktischer und schriftlicher Form als Projektarbeit.



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Praxisprojekt I	B-PP1
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Praxisprojekt I<sup>2</sup></b>	<b>b-pp1-pp</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	Deutsch	1. Methodologie psychologischer Forschung 2. Anwendung psychologischer Forschungsmethoden 3. Informatikgrundlagen 4. Grundlegende Programmiertechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
10	150	210	360	10

<b>Lehrform</b>
Seminar (2 SWS) und Übung (8 SWS)
<b>Lernziele</b>
Im Laufe des Praxisprojektes lernen die Studierenden typische Methoden und Werkzeuge aus unterschiedlichen Bereichen von Informatik und Psychologie kennen und üben diese ein. Ferner lernen die Studierenden außerfachliche Methoden der Gruppenarbeit zu beherrschen, wie die Arbeitsorganisation, die Diskussion der weiteren Vorgehensweise, das Treffen von Absprachen und die Präsentation von Ergebnissen. Durch gemeinsames Arbeiten an einer komplexen Aufgabenstellung, durch die Zuweisung und Lösung von Teilaufgaben durch Untergruppen und anschließender Fusion der Ergebnisse wird auf die in der späteren Berufspraxis maßgebliche arbeitsteilige Vorgehensweise vorbereitet.
<b>Beschreibung</b>
Das Praxisprojekt ist eine Einheit bestehend aus einem Seminaranteil, in dem die Literaturgrundlage zu der Aufgabenstellung des Praxisprojekts bearbeitet wird, und einem praktischen Teil, der die eigenverantwortliche Bearbeitung der anwendungsorientierten Aufgabenstellung umfasst. Die Studierenden erstellen in einer Gruppe von bis zu 10 Personen ein Produkt, das an das Forschungs- und Lehrgebiet des jeweils die Veranstaltung ausrichtenden Lehrstuhls angelehnt ist (wechselnde Themenstellungen). Dabei werden über den Zeitraum eines Semesters wichtige Inhalte aus den Grundlagen und Anwendungsfächern der Informatik sowie der Psychologie exemplarisch an einem konkreten Szenario angewendet. Es werden grundlegende Konzepte aus den jeweiligen Forschungsgebieten der Lehrstühle prototypisch realisiert.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Beurteilung der Leistungen im begleitenden Seminar sowie der individuellen Leistung im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Gruppenarbeit.
<b>Literatur</b>
Wird individuell je Projekt bekannt gegeben

<sup>2</sup> Die Wahlfreiheit bei den Praxisprojekten, die von der Abteilung „Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft“ für den Studiengang „Angewandte Kognitionswissenschaft“ angeboten werden, bedingt, dass hier keine konkreten Veranstaltungstitel, veranstaltungsspezifischen Lernziele und eine entsprechend spezifische Beschreibung der Inhalte angegeben werden können.



## Praxisprojekt II

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Praxisprojekt II	B-PP2
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
3	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Methodologie psychologischer Forschung</li> <li>2. Anwendung psychologischer Forschungsmethoden</li> <li>3. Informatikgrundlagen</li> <li>4. Grundlegende Programmiertechniken</li> </ol>

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Praxisprojekt II <sup>3</sup>	5	10	360	10
<b>Summe</b>			<b>10</b>	<b>360</b>	<b>10</b>

<b>Beschreibung</b>
<p>Das Modul „Praxisprojekt II“ umfasst eine Aufgabenstellung aus der Psychologie oder Informatik und dient der Vermittlung von Praxisbezügen.</p> <p>Die in einem Projekt gestellte Aufgabe ist eingebunden in eine fachwissenschaftliche Thematik und hat einen unmittelbaren Bezug zu einer in einem Praxisfeld relevanten und interessanten Aufgabenstellung. Komplexitätsgrad und Profil der Aufgabe sind so gewählt, dass sie nur im Team bewältigt werden kann und gleichermaßen analytische, kreative wie praktische Fähigkeiten der Studierenden beansprucht werden. Die Aufgabenstellung ist so zu formulieren, dass den Studierenden ein großer Handlungsspielraum gegeben ist.</p>
<b>Ziele</b>
<p>Die Studierenden können Fachkenntnissen darstellen, interpretieren und transferieren. Sie erkennen fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge, sind in der Lage fachliche Problemen auch aus interdisziplinärer Perspektive zu lösen, können wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auf praktische Probleme anwenden, verfügen über wissenschaftliche Reflektionskompetenz und wenden diese an, gebrauchen ihre Sozialkompetenz und Teamfähigkeit.</p>
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
<p>Der Leistungsnachweis innerhalb der Praxisprojekte erfolgt in praktischer und schriftlicher Form als Projektarbeit.</p>

<sup>3</sup> Jeweils eines der beiden Praxisprojekte muss aus dem Bereich Psychologie, das andere aus dem Bereich Informatik stammen.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Praxisprojekt II	B-PP2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Praxisprojekt II<sup>4</sup></b>	<b>b-pp2-pp</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Empfohlene Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	1. Methodologie psychologischer Forschung 2. Anwendung psychologischer Forschungsmethoden 3. Informatikgrundlagen 4. Grundlegende Programmiertechniken

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
10	150	210	360	10

<b>Lehrform</b>
Seminar (2 SWS) und Übung (8 SWS)
<b>Lernziele</b>
Im Laufe des Praxisprojektes lernen die Studierenden typische Methoden und Werkzeuge aus unterschiedlichen Bereichen von Informatik und Psychologie kennen und üben diese ein. Ferner lernen die Studierenden außerfachliche Methoden der Gruppenarbeit zu beherrschen, wie die Arbeitsorganisation, die Diskussion der weiteren Vorgehensweise, das Treffen von Absprachen und die Präsentation von Ergebnissen. Durch gemeinsames Arbeiten an einer komplexen Aufgabenstellung, durch die Zuweisung und Lösung von Teilaufgaben durch Untergruppen und anschließender Fusion der Ergebnisse wird auf die in der späteren Berufspraxis maßgebliche arbeitsteilige Vorgehensweise vorbereitet.
<b>Beschreibung</b>
Das Praxisprojekt ist eine Einheit bestehend aus einem Seminaranteil, in dem die Literaturgrundlage zu der Aufgabenstellung des Praxisprojekts bearbeitet wird und einem praktischen Teil, der die eigenverantwortliche Bearbeitung der anwendungsorientierten Aufgabenstellung umfasst. Die Studierenden erstellen in einer Gruppe von bis zu 10 Personen ein Produkt, das an das Forschungs- und Lehrgebiet des jeweils die Veranstaltung ausrichtenden Lehrstuhls angelehnt ist (wechselnde Themenstellungen). Dabei werden über den Zeitraum eines Semesters wichtige Inhalte aus den Grundlagen und Anwendungsfächern der Informatik sowie der Psychologie exemplarisch an einem konkreten Szenario angewendet. Es werden grundlegende Konzepte aus den jeweiligen Forschungsgebieten der Lehrstühle prototypisch realisiert.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Beurteilung der Leistungen im begleitenden Seminar sowie der individuellen Leistung im Projekt, insbesondere im Hinblick auf die Gruppenarbeit.
<b>Literatur</b>
Wird individuell je Projekt bekannt gegeben

<sup>4</sup> Die Wahlfreiheit bei den Forschungsprojekten, die von der Abteilung „Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft“ für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ angeboten werden, bedingt, dass hier keine konkreten Veranstaltungstitel, veranstaltungsspezifischen Lernziele und eine entsprechend spezifische Beschreibung der Inhalte angegeben werden können.



# Bachelor-Arbeit

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Bachelor-Arbeit	B-BAT
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Wochen</b>	<b>Modultyp</b>
3	12	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
§22(2): Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer insgesamt 126 ECTS-Credits der ersten vier Semester des Bachelor-Studiums erworben hat sowie eines der beiden Praxisprojekte erfolgreich durchgeführt hat.	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Bachelor-Arbeit	6		360	12
<b>Summe</b>				<b>360</b>	<b>12</b>

<b>Beschreibung</b>
Die Bachelor-Arbeit ist eine Prüfungsarbeit, die die wissenschaftliche Ausbildung im Bachelor-Studiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft abschließt. Die Bachelor-Arbeit muss in einem der Bereiche Informatik oder Psychologie angefertigt werden.
<b>Ziele</b>
Mit dem Abschluss des Moduls zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Die Bachelor-Arbeit ist in der Regel von zwei Prüfer(inne)n zu begutachten und zu bewerten.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Bachelor-Arbeit	B-BAT
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Bachelor-Arbeit und Kolloquium</b>	<b>b-bat</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Alle Dozentinnen und Dozenten der Abteilung	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	Zur Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer insgesamt 126 ECTS-Credits der ersten vier Semester des Bachelor-Studiums erworben hat, sowie eines der beiden Praxisprojekte erfolgreich durchgeführt hat.

Wochen	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
12			360	12

<b>Lehrform</b>
Bachelor-Arbeit (12 Wochen) inklusive begleitendes Kolloquium
<b>Lernziele</b>
Mit der Bachelor-Arbeit zeigen die Studierenden, dass sie in der Lage sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem der Angewandten Kognitions- und Medienwissenschaft selbständig auf der Grundlage der bis dahin im Bachelor-Studiengang erzielten Qualifikationen zu bearbeiten. Im Rahmen des Kolloquiums lernen die Studierenden, Zwischen- und Endergebnisse innerhalb einer festgesetzten Zeitdauer verständlich zu präsentieren. Sie wenden mit der Anfertigung der Bachelor-Arbeit ihre wissenschaftliche Reflexionskompetenz an.
<b>Beschreibung</b>
Die Bachelor-Arbeit schließt die wissenschaftliche Ausbildung im Bachelor-Studiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft ab. Über einen Zeitraum von 12 Wochen wird selbständig unter wissenschaftlicher Betreuung ein Thema bearbeitet, welches an die Grundlagen und neuen Forschungsergebnisse des jeweiligen Fachgebiets aus der Informatik bzw. Psychologie angelehnt ist. Die Ausrichtung der Arbeit kann dabei theoretisch, empirisch oder praktisch sein. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung werden der Kandidatin/dem Kandidaten genügend Freiräume eingeräumt. Im Rahmen des begleitenden Kolloquiums stellen die Studierenden Zwischen- und Endergebnisse ihrer Bachelor-Arbeit vor und beteiligen sich an Diskussionen über andere vorgestellte Bachelor-Arbeiten.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Die Bachelor-Arbeit ist in der Regel von zwei Prüfer(inne)n zu begutachten und zu bewerten.
<b>Literatur</b>
Wird individuell bekannt gegeben

# Module und zugehörige Veranstaltungen des Ergänzungsbereichs

## E1 (Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen)

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E1 (Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen)	B-E1
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Institut für Optionale Studien
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
2	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen <sup>5</sup>	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Sprachkompetenz aus dem entsprechenden Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) wählbar	4		90	3
2	Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz aus dem entsprechenden Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) wählbar	2, 4, 5		90	7
<b>Summe</b>				<b>180</b>	<b>10</b>

<b>Beschreibung</b>
Das Modul E1 vermittelt vielfältige überfachliche Schlüsselkompetenzen in den Handlungsfeldern Methoden- und Sachkompetenz, Systemische Kompetenz, Sozial- und Selbstkompetenz sowie der Sprachkompetenz.
<b>Ziele</b>
Die Schlüsselqualifikationen sind für Bachelor-Absolventen entweder beim unmittelbaren Eintritt in den Beruf bzw. alternativ auch im Falle eines anschließenden Master-Studiengangs unabdingbar. Die

<sup>5</sup> Die Studierenden müssen in dem Bereich E1 insgesamt 6 ECTS aktiv erwerben, wobei 3 ECTS auf den Bereich *Sprachkompetenz* entfallen und 3 ECTS auf den Bereich *Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz*. Die Wahlfreiheit innerhalb dieses Bereichs bedingt, dass keine Angaben zu konkreten Veranstaltungstiteln und SWS gemacht werden können. Es handelt sich bei dieser Bezeichnung nur um eine Sammelbezeichnung unter der die Veranstaltungen in dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) gefunden werden können ([www.uni-due.de/e-bereich](http://www.uni-due.de/e-bereich); [www.uni-due.de/ios](http://www.uni-due.de/ios)). Weitere 4 ECTS für den Bereich *Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz* werden durch die Teilnahme an den beiden Praxisprojekten in den E1 Bereich übertragen (inklusive der gewichteten Anrechnung der erzielten Note).



Studierenden verfügen nach dem Abschluss dieses Moduls über Grundkenntnisse des Projektmanagement, die sie zur erfolgreichen Durchführung von Projekten unter Einhaltung vorgegebener Fristen sowie Präsentationstechniken und Recherchefähigkeiten befähigen. Im Hinblick auf das Verstehen und Verfassen von fremdsprachigen Texten und Dokumentationen oder wissenschaftlichen Artikeln verfügen die Studierenden über fremdsprachige Grundbegriffe und Ausdrucksformen in der für ihre Berufsziele relevanten Domäne.

**Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote**

Die Veranstaltungen aus 1 und 2 werden mit jeweils einer Prüfung abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E1 (Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen)	B-E1
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Sprachkompetenz<sup>6</sup></b>	<b>b-e1a-sk</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Institut für Optionale Studien

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4	SS	abhängig vom gewählten Kurs	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden erwerben im 4. Studiensemester Sprachkenntnisse in einer Fremdsprache nach Wahl aus dem Angebot, das vom Institut für Optionale Studien (IOS) der Universität Duisburg-Essen bereitgestellt wird. Sie verfügen nach dem Abschluss dieses Moduls über die Fähigkeit, in der gewählten Fremdsprache rezeptiv (hören, lesen) und produktiv (sprechen, schreiben) tätig zu werden.
<b>Beschreibung</b>
Die Fremdsprache wird in ihren theoretischen Strukturen (u.a. Grammatik, Semantik, Lexik) analysiert und beschrieben, als gesprochene Sprache rezeptiv und produktiv eingeübt. Dabei können die unterschiedlichen Vorkenntnisse in den jeweils gewählten Sprachen zu Unterschieden in Methode, Lerntempo und Abschlussniveau führen.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Schriftliche Klausur
<b>Literatur</b>
Wird individuell bekannt gegeben

<sup>6</sup> Die Wahlfreiheit, nach der im Umfang von 3 ECTS aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen aus dem Bereich E1 (Sprachkompetenz) gewählt werden kann, bedingt, dass keine Angaben zum konkreten Veranstaltungstiteln und Lehrenden gemacht werden können. Die Wahlmöglichkeiten finden sich im Katalog des IOS unter [www.uni-due.de/e-bereich](http://www.uni-due.de/e-bereich); [www.uni-due.de/ios](http://www.uni-due.de/ios)

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E1 (Sprach- und weitere Schlüsselkompetenzen)	B-E1
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und systemische Kompetenz<sup>7</sup></b>	<b>b-e1b-msk</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Institut für Optionale Studien

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
3	WS	Deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
	30	30	60	7

<b>Lehrform</b>
Übung (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
In dieser Veranstaltung erwerben die Studierenden Fähigkeiten, die es ermöglichen, Aufgaben und Probleme systematisch anzugehen und geeignete Strategien zur Lösung zu entwickeln. Analytische Fähigkeiten, sprachliche Fertigkeiten, Informationsmanagement und (Meta-)Lernmethoden stehen hier neben der Abstraktion von Arbeitsprozessen im Vordergrund und können von den Studierenden angewendet und beurteilt werden.
<b>Beschreibung</b>
Wird jeweils zu dem konkreten Angebot des IOS bekannt gegeben
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Durch Klausur, Hausarbeit oder eine praktische Arbeit. Wird bei der Ausschreibung der jeweiligen Veranstaltung auf den Seiten des IOS angegeben.
<b>Literatur</b>
Wird individuell bekannt gegeben

<sup>7</sup> Die Wahlfreiheit, nach der im Umfang von 3 ECTS aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen aus dem Bereich E1 (Methoden- und Sachkompetenz, Selbst-, Sozial- und Systemische Kompetenz) gewählt werden kann, bedingt, dass keine Angaben zum konkrete Veranstaltungstiteln, Lehrenden und SWS gemacht werden können. Die Wahlmöglichkeiten finden sich im Katalog des IOS unter [www.uni-due.de/e-bereich](http://www.uni-due.de/e-bereich); [www.uni-due.de/ios](http://www.uni-due.de/ios)

## E2 (Allgemeinbildende Grundlagen):

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen</b>	<b>B-E2</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Ingenieurwissenschaften / Informatik und Angewandte Kognitionswissenschaft
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
2./3.	2	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS- Credits
1	Kunst und Gestaltung 1 (WP <sup>8</sup> )	4	2	90	3
2	Kunst und Gestaltung 2 (WP)	5	2	90	3
3	Fotografie 1 (WP)	4	2	90	3
4	Fotografie 2 (WP)	5	2	90	3
5	Designbezogener Methodenansatz zur Entwicklung innovativer digitaler Produkt- und Serviceideen (WP)	4/5	2	90	3
6	Professionelle Kommunikationspraxis (WP)	4/5	2	90	3
<b>Geforderte Mindestleistung</b>			<b>4</b>	<b>180</b>	<b>6</b>

<b>Beschreibung</b>
Dieses Modul vermittelt einerseits die historische Entwicklung der Bildenden Kunst und Medien, Grundlagen der ästhetischen Gestaltung in verschiedenen Medien, Kompetenz in der Beurteilung mit ästhetischen Kriterien und die Kenntnis ästhetischer Prozesse in theoretischer und praktischer Anwendung andererseits designbezogene Methoden zur Entwicklung innovativer Produktideen. Des Weiteren können die Studierenden Techniken der Professionellen Kommunikationspraxis einüben. Diese Wissensinhalte sind für das Fachstudium sowie für spätere berufliche Tätigkeiten relevant.
<b>Ziele</b>
Dieses Modul befähigt die Studierenden dazu, fachnahes Anwendungswissen aus den Bereichen „Kunst und Gestaltung“, „Fotografie“, „Professionelle Kommunikationspraxis“ und „Designbezogene Methoden“ benennen, erklären und anwenden zu können. Sie sind in der Lage, dieses Wissen auf Inhalte der Fächer Psychologie, Informatik und Betriebswirtschaft zu übertragen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>

<sup>8</sup> Aus diesen acht Veranstaltungen kann frei jeweils eine für das vierte und eine für das fünfte Semester gewählt werden (Wahlpflicht, WP).

Die beiden gewählten Veranstaltungen werden mit jeweils einer Prüfung (Klausur/Referat / Hausarbeit / praktische Arbeit mit Reflektion) abgeschlossen. Die Einzelnoten werden anhand der Kreditpunkte zueinander gewichtet und ergeben so die Modulnote.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen	B-E2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Kunst und Gestaltung 1</b>	<b>b-e2-kg1</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
4	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen die Entwicklung künstlerischer Konzeptionen in der Bildenden Kunst und Medienkunst des 20. und 21. Jahrhunderts.
<b>Beschreibung</b>
Aktuelle künstlerische Konzepte der Bildenden Kunst/Medienkunst
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Referat oder Hausarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwarz, Hans-Peter (1997). Medien Kunst Geschichte. München: Prestel Verlag GmbH + Co.</li> <li>- Klotz, Heinrich (1997). Kunst der Gegenwart. München: Prestel Verlag GmbH + Co.</li> <li>- Burda, Hubert und Maar, Christa (2004). Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. Köln: Dumont Buchverlag.</li> <li>- diverse Monografien und Kataloge (Boltanski, Sherman, Michals, Hockney, Viola, Sierra etc.)</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen	B-E2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Kunst und Gestaltung 2</b>	<b>b-e2-kg2</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
5	WS	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden kennen die theoretischen und methodischen Grundlagen der Gestaltung in Print- und Onlinemedien, Typografie, Grafik, Farbenlehre, Fotografie, Entwurfs- und Drucktechniken, Anwendungssoftware.
<b>Beschreibung</b>
Vermittlung von Grundlagen der Gestaltung in verschiedenen Phasen und Medien
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Referat oder Hausarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Turttschi, Ralf (2004). Mediendesign. Sulgen (CH): Niggli AG.</li> <li>- Johansson, Lundberg, Ryberg (2004). Well done, bitte! Mainz: Verlag Hermann Schmidt.</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen	B-E2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Fotografie 1</b>	<b>b-e2-f1</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
5	WS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind in der Lage, zur historischen, medienpezifischen und künstlerischen Entwicklung der Fotografie Stellung zu nehmen, indem sie die theoretischen und methodischen Inhalte benennen, interpretieren, anwenden und bewerten.
<b>Beschreibung</b>
Vor- und Frühgeschichte der Fotografie, Fotografie in der modernen und zeitgenössischen Kunst, künstlerische Konzepte, Verbindungen von Fotografie und Bildender Kunst
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Referat oder Hausarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frizot, Michel (2001). Neue Geschichte der Fotografie. Schorndorf: Könenmann.</li> <li>- Amelunxen, Hubertus von (Hg.) (1996). Fotografie nach der Fotografie. Dresden: Verlag der Kunst.</li> <li>- Dewitz, Bodo von und Nekes, Werner (2002). Ich sehe was, was du nicht siehst (Sehmaschinen und Bilderwelten). Göttingen: Steidel.</li> <li>- Hülsewig-Johnen, Jutta; Jäger, Gottfried &amp; Schmoll, J.A. gen. Eisenwerth (1989) Das Foto als autonomes Bild. Experimentelle Gestaltung 1839 – 1939. Ein Beitrag zum 150. Geburtsjahr der Fotografie. Ausstellung Kunsthalle Bielefeld, Richard-Kaselowsky-Haus, Bielefeld, 3.9.1989 - 12.11.1989; Bayerische Akademie der Schönen Künste, Königsbau der Residenz München, 15.12.1989 - 28.1.1990. Bielefeld: Kunsthalle.</li> <li>- Scheuer, Hans-J. (1987). Zur Kultur- und Mediengeschichte der Fotografie. Die Industrialisierung des Blicks. Ostfildern: DuMont Reiseverlag.</li> <li>- Kemp, Wolfgang und Amelunxen, Hubertus von (Hg.) (2006): Theorie der Fotografie I-IV. München: Schirmer/Mosel.</li> <li>- diverse Monografien und Kataloge</li> </ul>



<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen	B-E2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Fotografie 2</b>	<b>b-e2-f2</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Dipl. Kult-Päd. Ditmar Schädel	Ingenieurwissenschaften

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	-

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
2	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Vorlesung (1 SWS) und Übung (1 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind in der Lage, Kenntnisse der künstlerischen und gestalterischen Entwicklung und Besonderheiten der Fotografie mit Schwerpunkt auf digitalen Verfahren zu benennen, zu interpretieren, anzuwenden und zu bewerten.
<b>Beschreibung</b>
Untersuchung zeitgenössischer künstlerischer Positionen an der Schnittstelle analoger Verfahren und aktueller Technologien, Übertragung von konventionellen gestalterischen Bedingungen auf digitale Techniken
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Referat / Hausarbeit / praktische Arbeit mit Reflektion
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Amelunxen, Hubertus von (Hg.) (1996). Fotografie nach der Fotografie. Dresden: Verlag der Kunst.</li> <li>- Hülsewig-Johnen, Jutta; Jäger, Gottfried &amp; Schmoll, J.A. gen. Eisenwerth (1989) Das Foto als autonomes Bild. Experimentelle Gestaltung 1839 – 1939. Ein Beitrag zum 150. Geburtsjahr der Fotografie. Ausstellung Kunsthalle Bielefeld, Richard-Kaselowsky-Haus, Bielefeld, 3.9.1989 - 12.11.1989; Bayerische Akademie der Schönen Künste, Königsbau der Residenz München, 15.12.1989 - 28.1.1990. Bielefeld: Kunsthalle.</li> <li>- Burda, Hubert und Maar, Christa (2004). Iconic Turn. Die neue Macht der Bilder. Köln: Dumont Buchverlag.</li> <li>- Institut für moderne Kunst Nürnberg (1999). Jahrbuch netz.kunst. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst.</li> <li>- Marchesi, Jost J. (2006). Photokollegium. Bd. 1-3. Gilching: Verlag für Photographie.</li> </ul>

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen	B-E2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
Designbezogener Methodenansatz zur Entwicklung innovativer digitaler Produkt- und Serviceideen	<b>b-e2-d1</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Referent. Dipl.-Des. N.N., Science Support Centre	Ingenieurwissenschaften

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4, 5	Jedes Semester	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Projektarbeit (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Nach Beendigung der Veranstaltung können Studierende in einem designbezogenen Methodenansatz innovative digitaler Produkt- und Serviceideen sowie neuartiger Geschäftsmodelle entwickeln. Sie können insbesondere kollektives Wissen lösungsorientiert und kreativ miteinander vernetzen.
<b>Beschreibung</b>
In der InnovationsWerkstatt sollen Studierende des Studiengangs Komedica praxisorientiert Methoden und Techniken designbasierten Denken und Handelns vermittelt werden. Am Beispiel digitalbasierter Fragestellungen können Studierende handlungs- und praxisorientierte Strategien von der Ideenentwicklung bis zur Geschäftsmodellentwicklung erlernen. Teamorientierung, Transdisziplinarität und Interkulturalität sind die Basis dieses innovativen Handlungsansatzes. Mithilfe von designbasierten Methoden werden Brücken zwischen wissenschaftlicher Forschung und praxisrelevanten Anwendungsfeldern geschlagen. Hierbei werden auch Praxispartner aus der Wirtschaft mit eingebunden. Insofern empfiehlt sich die Werkstatt sowohl für Studierende, die in Unternehmen zukunftsweisende Dienstleistungen- und Produkte interdisziplinär erarbeiten wollen, als auch solche, die eine eigene Geschäftsidee unternehmerisch umsetzen wollen. Inhalte:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung Designbezogener Methoden und Techniken</li> <li>• Einführung in das Business-Model-Generation Konzept</li> <li>• Teamarbeit / Co-Working</li> <li>• Praxisübungen anhand eigener Ideen</li> </ul>
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Referat / Hausarbeit / praktische Arbeit mit Reflektion
<b>Literatur</b>
- je nach Fragestellung des Seminars

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
E2 (Allgemeinbildende Grundlagen): Medienpraktische Anwendungen	B-E2
<b>Veranstaltungsname</b>	<b>Veranstaltungskürzel</b>
<b>Medienproduktion</b>	<b>b-e2-kg1</b>
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Ingenieurwissenschaften

<b>Semester</b>	<b>Turnus</b>	<b>Sprache</b>	<b>Voraussetzungen</b>
4, 5	Jedes Semester	Deutsch	-

<b>SWS</b>	<b>Präsenzstudium</b>	<b>Eigenstudium</b>	<b>Arbeitsaufwand in h</b>	<b>ECTS-Credits</b>
2	30	60	90	3

<b>Lehrform</b>
Seminar (2 SWS)
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind mit Grundlagen des Textaufbaus und des kreativen Schreibens vertraut. Sie können Texte für die öffentliche Kommunikation von Unternehmen, Institutionen und Redaktionen verfassen bzw. Texte anderer Autoren beurteilen und redigieren. Die Studierenden sind in der Lage, mediale Inhalte für Kontexte der professionellen Kommunikation (z.B. Web-Präsenz, Online-Kampagne, Online-Reportage, Podcast) zu produzieren. Sie sind sowohl mit dem Verfassen von verständlichen und auf die Zielgruppe zugeschnittenen Texten als auch mit der (multi-)medialen Umsetzung vertraut.
<b>Beschreibung</b>
Vermittlung der Besonderheiten verschiedener Textsorten (journalistische Artikel: Berichte, Reportagen und Kommentare, Pressemitteilungen, PR-Texte, Webseiten...) Formen des kreativen Schreibens, Praktische Übungen („Schreibwerkstatt“) Analyse und Beurteilung von Texten aus dem Bereich der professionellen Kommunikation Redigieren fremder Texte Grundlagen der Gestaltung von Medienprodukten Analyse von erfolgreichen Beispielen der professionellen Kommunikation in verschiedenen Genres Praktische Übungen zur Gestaltung eines (Online-)Produkts (z.B. Webseite, Podcast etc.)
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Referat und Hausarbeit/Projektarbeit
<b>Literatur</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mast, C. (Hrsg.) (2012). <i>ABC des Journalismus: Ein Handbuch</i>. Konstanz: UVK.</li> <li>- Schneider, W. (2001). <i>Deutsch für Profis: Wege zu gutem Stil</i>. München: Goldmann.</li> <li>- Hoofacker, G. (2010). <i>Online-Journalismus. Texten und Konzipieren für das Internet. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis</i>. Berlin: Econ.</li> </ul>

## E3 (Schlüsselqualifikation)

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
<b>E3 (Schlüsselqualifikation)</b>	<b>B-E3</b>
<b>Modulverantwortlicher</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
Koordination: Prof. Dr. Nicole Krämer	Institut für Optionale Studien
<b>Verwendung in Studiengang</b>	
Bachelor Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft	

<b>Studienjahr</b>	<b>Dauer in Semestern</b>	<b>Modultyp</b>
3	1	Pflichtmodul

<b>Voraussetzungen laut PO</b>	<b>Empfohlene Voraussetzungen</b>
-	-

Nr.	Veranstaltungen, semesterbezogen	Semester	SWS	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
1	Studium liberale/generale (E3) aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien frei <sup>9</sup> wählbar ( <a href="http://www.uni-due.de/e-bereich">www.uni-due.de/e-bereich</a> ; <a href="http://www.uni-due.de/ios">www.uni-due.de/ios</a> )	6		270	9
<b>Summe</b>				<b>270</b>	<b>9</b>

<b>Beschreibung</b>
Im Studium liberale nehmen Studierende Einblicke in studienfachfremde Disziplinen und erweitern dadurch ihre wissenschaftliche Perspektive. Sie besuchen grundlegende Veranstaltungen fremder Fächer gemeinsam mit Fachstudierenden, speziell für sie eingerichtete fachfremde sowie genuin interdisziplinäre Lehrveranstaltungen. Die Organisation dieses Angebots erfolgt durch das Institut für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen. Seitens des IOS wird das Studium liberale aus inhaltlichen Gründen für höhere Fachsemester empfohlen, damit Studierende bereits einen disziplinär einschlägigen Hintergrund einbringen können.
<b>Ziele</b>
Die Lehrveranstaltungen, die den Studierenden grundlegende Inhalte in studienfachfremden Disziplinen und über die Fachwissenschaften hinausgehendes Wissen vermitteln, fördern die kognitiven Fähigkeiten der Studierenden und befähigen sie, Zusammenhänge in neuen Feldern zu analysieren, einzuordnen, zu reflektieren und zu hinterfragen. Gleiches gilt für die genuin interdisziplinären Lehrveranstaltungen, die in der Regel voraussetzen, dass mindestens zwei Lehrende verschiedener Fächer oder ein Team aus Lehrenden und Externen ein themenorientiertes Studienangebot entwickeln, das sie gemeinsam verantworten und durchführen.
<b>Zusammensetzung der Modulprüfung / Modulnote</b>
Separate Prüfungen der gewählten Veranstaltungen

<sup>9</sup> Das Angebot für den Bereich E3 muss fachfremd sein. Daraus ergibt sich, dass diese Angebote nicht aus den Modulen E1 und E2 und ferner auch nicht aus dem Angebot der Fächer Informatik, Psychologie und Betriebswirtschaftslehre für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ belegt werden dürfen.

<b>Modulname</b>	<b>Modulkürzel</b>
Studium generale/liberale	B-E3
<b>Veranstaltungsname</b> k.A. möglich <sup>10</sup>	<b>Veranstaltungskürzel</b> b-e3-sgl
<b>Lehrende</b>	<b>Fachbereich/Abteilung</b>
N.N.	Institut für Optionale Studien (IOS)

Semester	Turnus	Sprache	Voraussetzungen
6	SS	Deutsch	

SWS	Präsenzstudium	Eigenstudium	Arbeitsaufwand in h	ECTS-Credits
Nach Vorgaben des IOS <sup>11</sup>			270	9

<b>Lehrform</b>
Richtet sich nach dem Angebot des IOS
<b>Lernziele</b>
Die Studierenden sind fähig, eigenes Fachwissen und Handeln in übergeordneten Zusammenhängen zu sehen und zu verstehen. Insbesondere sollen sie reflexive Kompetenzen im Sinne von analytischem Denken, Abstraktionsvermögen und kritischem Befragen von Wissenschaft und Gesellschaft anwenden können. Ziel ist es, die Fähigkeit der Studierenden zu eigenständigem, bewusstem Handeln zu fördern und sie auf das lebenslange Lernen vorzubereiten, damit sie die Herausforderungen in Beruf und Gesellschaft meistern können.
<b>Beschreibung</b>
Die Studierenden erwerben in fachfremden oder genuin interdisziplinären Veranstaltungen grundlegendes Wissen in nicht-affinen Disziplinen und über die Fachwissenschaften hinausgehende Kenntnisse. Gefördert werden kognitive Fähigkeiten, die Zusammenhänge verschiedener Gebiete zu analysieren, einzuordnen, zu reflektieren und zu hinterfragen.
<b>Studien-/Prüfungsleistung</b>
Zum Beispiel durch Klausur, mündliche Prüfung, Hausarbeit oder eine praktische Arbeit. Wird bei der Ausschreibung der jeweiligen Veranstaltung auf den Seiten des IOS oder durch die Lehrenden angegeben.
<b>Literatur</b>
Wird individuell bekannt gegeben

<sup>10</sup> Die Wahlfreiheit, nach der im Umfang von 9 ECTS aus dem Angebot des Instituts für Optionale Studien (IOS) an der Universität Duisburg-Essen gewählt werden kann, bedingt, dass keine Angaben zu konkreten Veranstaltungstiteln, Lehrenden und SWS gemacht werden können.

<sup>11</sup> Im Umfang von 9 ECTS können solche Veranstaltungen gewählt werden, die vom Institut für Optionale Studien als dem Bereich E3 zugehörig ausgewiesen sind ([www.uni-due.de/e-bereich](http://www.uni-due.de/e-bereich); [www.uni-due.de/ios](http://www.uni-due.de/ios)). Daraus ergibt sich, dass Veranstaltungen des Moduls E3 nicht aus den Angeboten der Module E1 und E2 und ferner auch nicht aus dem Angebot der Fächer Informatik, Psychologie und Betriebswirtschaftslehre für den Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ belegt werden dürfen.